

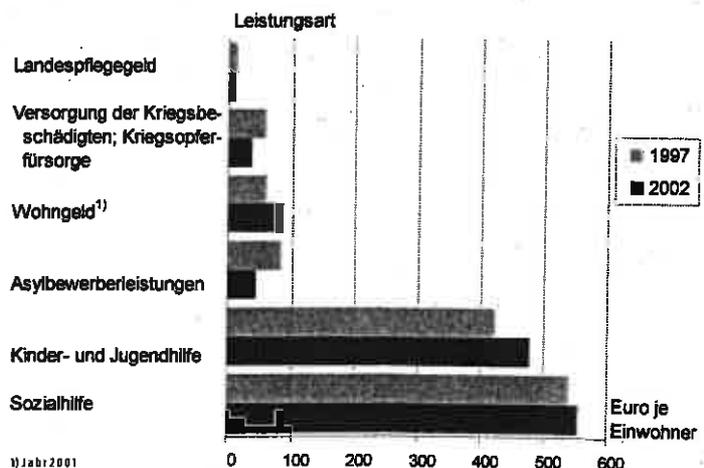
Statistischer Bericht

KI/S-j02

Soziale Leistungen in Berlin 2002

- Sozialhilfe
- Wohngeld
- Asylbewerberleistungen
- Pflegeversicherung
- Landespflegegeld
- Kriegsofopferfürsorge
- Versorgung der Kriegsbeschädigten/-hinterbliebenen
- Schwerbehinderte
- Wohnungslose
- Kinder- und Jugendhilfe
- Arbeitslose
- BAföG

**Bruttoausgaben für ausgewählte soziale Leistungen
je Einwohner in Berlin 1997 und 2002**



Wir über uns

Der Auftrag des Statistischen Landesamtes Berlin ist im Berliner Landesstatistikgesetz vom 9. Dezember 1992 definiert. Das Amt hat entsprechend den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit Daten unter Verwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, sachgerechter Methoden und Informationstechniken zu sammeln und für die Darstellung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge aufzuschlüsseln.

So erreichen Sie uns

Das **Statistische Landesamt Berlin** befindet sich im „Bildungs- und Verwaltungszentrum Friedrichsfelde“ im Bezirk Lichtenberg (Nähe Tierpark Friedrichsfelde).
**Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin**
Verkehrsverbindungen:
U-Bahn, Linie U 5 bis Bahnhof „Friedrichsfelde“ (Anschluss Bus 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“),
S-Bahn, Linien S 5, S 7, S 75 bis Bahnhof „Friedrichsfelde-Ost“ (Anschluss Bus 392 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“),
Straßenbahn, Linien 26, 27, 28 bis Haltestelle „Am Tierpark“,
Bus, Linien 108, 392 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ oder Linien 194, 291 bis Haltestelle „Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße“.

Veröffentlichungen

Sie können alle Publikationen des Statistischen Landesamtes in unserer **Bibliothek** einsehen.

Öffnungszeiten:

montags bis donnerstags
von 9 bis 14 Uhr,
freitags
von 9 bis 13 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Telefon: (030) 9021 3540.

Hier stehen darüber hinaus auch die Veröffentlichungen der anderen Statistischen Ämter der Länder und des Bundes zur Verfügung, ebenso internationale Publikationen, insbesondere Standardwerke zur statistischen Methodenlehre und zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Ein aktuelles Verzeichnis unserer Veröffentlichungen ist bei der **Zentralen Information und Beratung** zu erhalten. Im **Internet** ist das Statistische Landesamt Berlin darüber hinaus mit Eckdaten für Berlin und Online-Datenbanken vertreten:

www.statistik-berlin.de

Informationen

zu dieser Veröffentlichung

Fachbereich Soziale Leistungen:

Telefon: (030) 9021 3370/3324

Telefax: (030) 9021 3776

E-Mail Internet:

soziale.leistungen@statistik-berlin.de

Auskunftsstelle:

Zentrale Information und Beratung

(ZI), Haus 3, Erdgeschoss

Zimmer 3.005,

Telefon: (030) 9021 3434

Telefax: (030) 9021 3655

E-Mail: info@statistik-berlin.de

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- .
- Zahlenwert unbekannt oder geheimgehalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- p vorläufige Zahl
- ... Angabe fällt später an
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhaltsverzeichnis

Information und Beratung	4
Erläuterungen	6
Allgemeine Hinweise	6
Rechtsgrundlagen und Inhalt	6
Erhebungsmerkmale	9
Statistik kurz gefasst	11
Datenangebot aus dem Sachgebiet	61
Datenangebot	61
Lieferung	61
Kosten	61
Weitere Veröffentlichungen zum Thema Soziale Leistungen	61
Allgemeines Informationsangebot	62
Liefer- und Zahlungsbedingungen	63

Grafiken

1	Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2000, 2001 und 2002.....	17
2	Aufwendungen in Berlin 2000, 2001 und 2002.....	18
3	Empfänger von ausgewählten sozialen Leistungen in Berlin 2002 nach Altersgruppen.....	18
4	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2002 nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit.....	19
5	Anteil ausländischer Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2002.....	20
6	Daten der Pflegeversicherung in Berlin 2001.....	21

Tabellen

1	Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile des sozialen Netzes in Berlin von 1997 bis 2002.....	22
2.1	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen.....	26
2.2	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen.....	26
2.3	Arbeitslos gemeldete Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit und Altersgruppen sowie mit AFR-Leistungen.....	26
2.4	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach der bisherigen Dauer der Hilfewährung und Typ der Bedarfsgemeinschaft.....	27
2.5	Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2002 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft.....	28
2.6	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2002 nach Hilfearten und Altersgruppen.....	29
2.7	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2002 nach Form der Leistung, Art der Unterbringung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.....	30
2.8	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2002 nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit.....	30
2.9	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2002 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Aufenthaltsrechtlichem Status, Erwerbsstatus und Altersgruppen.....	31
2.10	Haushalte von Asylbewerberregelleistungsempfängern in Berlin am 31.12.2002 nach Altersgruppe des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp.....	31

Impressum

Berliner Statistik
Statistischer Bericht
K I / S - J 02

Herausgeber

Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

Erscheinungsfolge

jährlich

Preis

12,00 EUR

Bestell Nr.

310.7

© Statistisches Landesamt Berlin

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

2.11	Empfängerhaushalte von Allgemeinem Wohngeld in Berlin am 31.12.2001 nach Haushaltsgröße, monatlichen Bruttoeinnahmen und Wohnkostenbelastung	32
2.12	Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2001 nach Geschlecht, Altersgruppen, Bevölkerungsanteil und Pflegestufen	33
2.13	Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2001 nach Geschlecht, Altersgruppen, Pflegestufen und Leistungsart	33
2.14	Ambulante Pflegedienste in Berlin am 15.12.2001 nach Art und Träger der Pflegedienste	34
2.15	Pflegeheime in Berlin am 15.12.2001 nach Art und Träger der stationären Einrichtung	34
2.16	Verfügbare Pflegeheimplätze in Berlin am 15.12.2001 nach Art der Plätze und Angebot der Einrichtung	35
2.17	Wohnungslose Personen in Berlin am 31.12.2002 nach Haushaltstypen, Altersgruppen, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz	35
2.18	Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2002 nach persönlichen Merkmalen und Dauer der Beratung	36
2.19	Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2002 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Beratung	37
2.20	Betreute einzelne junge Menschen in Berlin am 31.12.2002 und mit im Jahr 2002 beendeter Hilfe nach persönlichen Merkmalen und Trägergruppen	37
2.21	Betreute einzelne junge Menschen in Berlin 2002 nach Anlass und Art der Hilfe	38
2.22	Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin am 31.12.2002 und mit im Jahr 2002 beendeter Hilfe nach Familienzusammensetzung, Staatsangehörigkeit und Trägergruppen	38
2.23	Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin 2002 nach Familienzusammensetzung und Anlass der Hilfe	39
2.24	Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Berlin 2002 nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe und Unterbringungsform	40
2.25	Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Berlin 2002 nach Alter, Art und Anlass der Maßnahme sowie Art des Aufenthalts vor der Maßnahme	41
2.26	Geförderte Personen und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2002 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung	42
2.27	Geförderte Personen und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2002 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung	42

2.28	Geförderte Personen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2002 nach Ausbildungsstätten, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Umfang der Förderung.....	42
3.1	Rangfolge der Bezirke in Berlin 2002 hinsichtlich der Inanspruchnahme verschiedener Hilfearten	43
3.2	Inanspruchnahme von sozialen Leistungen in Berlin 2002 nach Bezirken	44
3.3	Ausgaben für soziale Leistungen in Berlin 2002 nach Bezirken.....	44
3.4	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin am 31.12.2002 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken.....	46
3.5	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach Altersgruppen und Bezirken.....	47
3.6	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken	48
3.7	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2002 nach Altersgruppen, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ausgewählten Hilfearten, Art der Unterbringung und Bezirken	48
3.8	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins am 31.12.2002 nach Pflegestufen des Sozialgesetzbuches XI und Bezirken	50
3.9	Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Berlin 2002 nach Art der Hilfe und Bezirken.....	50
3.10	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2002 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken.....	52
3.11	Bruttoausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin 2002 nach Art der Hilfe und Bezirken.....	52
3.12	Empfängerhaushalte von Wohngeld und Ausgaben für Wohngeld in Berlin 2001 nach Bezirken	54
3.13	Kinder- und Jugendhilfe in Berlin 2002 nach Hilfearten und Bezirken.....	56
3.14	Empfänger von Landespflegegeld in Berlin 2002 nach Berechtigten Gruppen und Bezirken.....	58
3.15	Ausgaben nach dem Landespflegegesetz (PflegeG) in Berlin 2002 nach Berechtigten Gruppen und Bezirken.....	58
3.16	Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2001 nach Altersgruppen und Grad der Behinderung	59
3.17	Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2001 nach Geschlecht, Alter, Grad der Behinderung sowie nach Bezirken	60

Erläuterungen

Allgemeine Hinweise

Ziel des Berichtes

Mit den Ergebnissen aus dem Berichtsjahr 2002 setzt das Statistische Landesamt seine Veröffentlichung zusammenfassender und bereichsübergreifender Berliner Ergebnisse über die Inanspruchnahme von Leistungen im Rahmen des sozialen Netzes der Bundesrepublik fort. Grundlage sind überwiegend die Daten aus den Erhebungen des Statistischen Landesamtes, ergänzt durch Daten der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz sowie anderer Leistungsträger.

Der Bericht richtet sich vor allem an den breiten Kundenkreis der Bezieher von Daten über Sozialhilfe, Jugendhilfe und andere soziale Leistungen. Gleichzeitig soll er Arbeitsgrundlage sein für die weitere Planung und Fortentwicklung von sozialen und finanziellen Aufwendungen im Land Berlin. Ein Hauptanliegen des Berichtes besteht in der Darstellung regionalstatistischer Ergebnisse für die Berliner Bezirke.

Methodische Hinweise

Die Empfänger- und Personenzahlen beziehen sich - soweit nicht anders vermerkt - auf den 31.12. des jeweiligen Jahres. Die finanziellen Aufwendungen beziehen sich auf das gesamte Jahr. Zur Berechnung der Verhältniszahlen je Einwohner wurde durchgängig der Bevölkerungsstand am 31.12. des Jahres aus der Bevölkerungsfortschreibung verwendet.

Bezirksergebnisse wurden durchgängig entsprechend der ab Januar 2001 geltenden Neugliederung Berlins (12 Bezirke) zusammengestellt.

Währungsbezogene Angaben werden grundsätzlich in Euro (EUR) angegeben. Das gilt auch für die Zeitreihen im Tabellenteil.

Die Pflegestatistik und die Behindertenstatistik werden in zweijährigen Rhythmus durchgeführt. Die letzten verfügbaren Daten liegen für das Jahr 2001 vor. Bei Redaktionsschluss waren die Daten aus der jährlichen Wohngeldstatistik für das Jahr 2002 noch nicht verfügbar. Es werden daher die Angaben für 2001 verwendet.

Verwendung externer Daten

Zu den folgenden Schwerpunkten wurden Angaben aus dem Datenbestand anderer Dienststellen verwendet:

Arbeitslage

[Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg];

Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Pflegegeld nach dem Berliner Pflegegesetz (PflegeG)

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Wohnungslose

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

[Landesamt für Zentrale Soziale Aufgaben/ Hauptfürsorgestelle]

Rechtsgrundlagen und Inhalt

Sozialhilfestatistiken

Rechtsgrundlage sind die §§ 127 bis 134 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646, 2975), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S.1310) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Erhoben werden die Angaben zu § 128 Abs. 1 bis 4 BSHG.

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, die Sozialhilfe im engeren Sinne, umfasst die Hilfen im Zusammenhang mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Ernährung, Kleidung sowie Unterkunft und Heizung. Sie wird überwiegend in Form von monatlichen Regelsätzen gewährt. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten Deutsche und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten und die Leistungsvoraussetzungen erfüllen. Mit der Statistik über die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt.

Hilfe in besonderen Lebenslagen wird Personen gewährt, die in spezielle Notsituationen, wie z. B. Krankheit, Behinderung, Schwangerschaft, hohes Alter oder Pflegebedürftigkeit geraten sind und denen so geholfen werden soll. Die Statistik gibt Auskunft über die Zahl der Empfänger dieser Leistungen.

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe werden die Ausgaben für Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu erlassenen Ausführungsvorschriften erfasst. Sie umfassen sowohl die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt als auch die Hilfe in besonderen Lebenslagen nach Hilfearten. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Wohngeldstatistiken

Rechtsgrundlage ist § 35 des Wohngeldgesetzes (WoGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 02. Januar 2001 (BGBl. I S. 2), der durch Artikel 17 Nr. 6 des Gesetzes zur Reform des Wohnungsbaurechts vom 13. September 2001 (BGBl. I S. 2376) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Besonderer Mietzuschuss (ehemals Pauschalisiertes Wohngeld) wird den Empfängern von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge ohne Antrag zusammen mit den laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt.

Allgemeines Wohngeld (ehemals Tabellenwohngeld) wird auf Antrag als Mietzuschuss oder als Lastenzuschuss für die Eigentümer von eigenem Wohnraum gezahlt. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen sowie der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich letztendlich aus den Wohngeldtabellen.

Asylbewerberleistungsstatistiken

Rechtsgrundlage ist der § 12 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1074), geändert durch die Neufassung des AsylbLG vom 5. August 1997 (BGBl. I S. 2022), zuletzt geändert durch Artikel 65 der Verordnung des Gesetzes vom 29. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2785) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Erhoben werden die Angaben zu § 12 Abs. 2 Nr. 1 AsylbLG.

Mit dem Inkrafttreten des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) am 1. November 1993 erhalten Asylbewerber und abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind sowie geduldete Ausländer anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Leistungen umfassen **Regelleistungen** und die **besonderen Leistungen**. Die Regelleistungen dienen der Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten. Sie werden entweder als Grundleistungen oder in besonderen Fällen bis 30. Juni 1997 bzw. wieder ab 1. Juli 2000 als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und als Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.

In der jährlichen Statistik der **Ausgaben und Einnahmen** werden die Ausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu erlassenen Ausführungsvorschriften erfasst. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Behindertenstatistik

- SchwbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. August 1986 (BGBl. I S. 1421, 1550), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Die Behindertenstatistik enthält Angaben über die Zahl und persönlichen Merkmale der Behinderten sowie über Art und Ursache ihrer Behinderung. Sie stützt sich auf die Angaben der Versorgungsämter, die für die Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung der Behinderteneigenschaft zuständig sind und über den Grad der Behinderung sowie über bestehende Ansprüche auf besondere Vergünstigungen entscheiden. Die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Jugendhilfestatistiken

Rechtsgrundlage ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) - Achstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) §§ 98 bis 103 in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1998 (BGBl. I S. 3546), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Die **institutionelle Beratung** (SGB VIII §§ 28, 35a, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 2) ist eine Erziehungsberatung. Es handelt sich dabei um Gespräche und therapeutische Hilfen, die in einer Einrichtung, zumeist in einer Erziehungsberatungsstelle, durchgeführt werden.

Die **Betreuung einzelner junger Menschen** (SGB VIII §§ 29, 30, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 1 a) und b)) wird überwiegend zur Unterstützung der häuslichen Erziehung beim Verbleib des jungen Menschen in seiner Familie gewährt. Sie wird als ambulante Einzelbetreuung in Form von Unterstützung durch Erziehungsbeistände oder Betreuungshelfer bzw. in sozialer Gruppenarbeit durchgeführt.

Bei der **sozialpädagogischen Familienhilfe** (SGB VIII §§ 31, 98, 99 Abs. 1 Nr. 1 a) und c)) handelt es sich um eine intensive Form ambulanter erzieherischer Hilfe. Sie verfolgt das Ziel, als ganzheitliche, unmittelbar praktische Hilfe zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Familie beizutragen und die Unterbringung minderjähriger Kinder außerhalb der Familie zu vermeiden.

Die **erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses** (SGB VIII §§ 32-35a, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 3) dienen bei Kindern und Jugendlichen überwiegend der Integration in ihre Herkunftsfamilie oder eine Pflegefamilie; die den jungen Volljähri

gen gewährten Hilfen sollen ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung befähigen.

Zu den **Adoptionen** werden Angaben über die Tätigkeit der vermittelnden Einrichtungen, den Umfang der Adoptionen, die persönlichen Merkmale der Adoptivkinder und die familiäre Situation der abgebenden und annehmenden Familien erhoben.

Bei den sogenannten anderen Aufgaben der Jugendhilfe wie **Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis, Vaterschaftsfeststellungen und Sorgerecht** (SGB VIII §§ 44, 50 Abs. 3, 55, 58, 98, 99 Abs. 4-7) handelt es sich im wesentlichen um die hoheitlich ausgestalteten Tätigkeiten der öffentlichen Jugendhilfeträger.

Die **vorläufigen Schutzmaßnahmen** (SGB VIII §§ 42, 43, 98, 99 Abs. 2 Nr. 1 und 2) umfassen die Inobhutnahme, zu der das Jugendamt nach dem SGB VIII verpflichtet ist, wenn das Kind oder der Jugendliche um Obhut bittet, bzw. wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert sowie die Herausnahme eines jungen Menschen z.B. aus einer Einrichtung bei Gefahr im Verzug.

Bei den **Ausgaben und Einnahmen** (SGB §§ 98, 99 Abs. 10) werden ausgewählte Ergebnisse zu Ausgaben, die aus öffentlichen Mitteln für Zwecke der Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und nach anderen Rechtsgrundlagen geleistet werden sowie entsprechende Einnahmen erfasst. Die Statistik gliedert sich in die beiden Hauptbereiche Einzel-/Gruppenhilfe bzw. andere Aufgaben nach dem SGB VIII und Einrichtungen. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Ausbildungsförderung (BAföG)

Rechtsgrundlage ist der § 55 des Gesetzes über die individuelle Förderung der Ausbildung (Berufsausbildungsförderungsgesetz - BAföG) in der Fassung vom 6. Juni 1983 (BGBl. I S. 1680), zuletzt geändert durch Gesetz zur Reform und Verbesserung der Ausbildungsförderung. Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) vom 19. März 2001 (BGBI. I S. 390). Die Einstellung der Ausbildungsförderung nach dem Landesbildungsförderungsgesetz (LaföGBIn) erfolgte aufgrund der Gesetzesänderung vom 25. Juni 1993 in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Mit der Statistik werden Angaben über den Stand, die Entwicklung und die Struktur der Aus-

bildungsförderung bereitgestellt. Zum Kreis der Geförderten werden alle Studenten und Schüler gezählt, die während eines Berichtsjahres finanzielle Leistungen nach dem BAföG erhalten haben, unabhängig davon, ob die Förderung das ganze Jahr oder nur einige Monate erfolgte. Die Ausbildungsförderung wird als Zuschuss bzw. Darlehen geleistet.

Pflegestatistik

Rechtsgrundlage ist die Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Pflegeeinrichtungen sowie über die häusliche Pflege (Pflegestatistik-Verordnung - PflegeStatV) vom 29. November 1999 (BGBl. I S. 2282) gemäß § 109 Abs. 1 Pflege-Versicherungsgesetz (PflegeVG) des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 1999 (BGBl. I S. 1656) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Mit der Erhebung über die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie über Pflegegeldempfänger sollen umfassende Informationen zur pflegerischen Versorgung der Pflegebedürftigen bereitgestellt werden. Auf der Basis der Daten über die personelle Ausstattung in den Pflegeeinrichtungen und über die Struktur der Leistungsempfänger sollen Entwicklungstendenzen im Bereich der pflegerischen Versorgung insbesondere unter Berücksichtigung bedarfsorientierter pflegerischer Angebote und Nachfragen rechtzeitig erkannt werden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für Planungsentscheidungen und ggf. für Anpassungen im Pflegeversicherungsgesetz.

Diese Statistik wurde erstmalig im Berichtsjahr 1999 zum Stichtag 15.12. erhoben und wird nunmehr alle zwei Jahre durchgeführt.

Landespflegegeld (Berliner Pflegegeld)

Zivilblinde, hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose mit Hauptwohnsitz und gewöhnlichem Aufenthalt in Berlin erhalten vom vollendeten ersten Lebensjahr an auf Antrag (Amtsarzt!) Leistungen nach dem Berliner Pflegegeldgesetz (Landespflegegeld/PflegeG).

Die Leistungen nach dem PflegeG sind Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen und keine Leistungen der Sozialhilfe. Sie werden unabhängig von der Höhe des Einkommens gewährt.

Erhebungsmerkmale

A. SOZIALHILFESTATISTIKEN

- Region
- Bezirk
- Geschlecht (nicht: A3.)
- Alter (nicht: A3.)
- Staatsangehörigkeit (nicht: A3.)

A1. LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT

Empfänger

- Stellung zum Haushaltsvorstand
- ausländerrechtlicher Status,
- Erwerbsstatus
- Dauer der Arbeitslosigkeit
- Dauer der Hilfestellung
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- besondere soziale Situation
- Vorleistungen
- Typ der Bedarfsgemeinschaft
- Wohngelegenheit.

Bedarfsgemeinschaften

- Typ der Bedarfsgemeinschaft
- ausländerrechtlicher Status
- Erwerbsstatus
- Bruttobedarf
- anerkannte Bruttokaltmiete
- Nettoanspruch
- Einkommen
- besondere soziale Situation
- Vorleistungen
- Zahl der Haushaltsmitglieder
- Einkommensarten
- Dauer des Hilfebezugs
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen.

A2. HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

Empfänger

- ausländerrechtlicher Status
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Art der gewährten Hilfe

Bei Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerdem:

- teil- und vollstationäre Unterbringung
- Dauer des Hilfebezugs.

A3. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Gewährung als Hilfe zum Lebensunterhalt
- Gewährung als Hilfe in besonderen Lebenslagen
- Art der Hilfe.

B. WOHNGELDSTATISTIKEN

- Region
- Bezirk
- Empfänger-Haushalte
- Haushaltsgröße
- gezahltes Wohngeld
- durchschnittlicher Wohngeldanspruch
- Monatliche Miete
- Wohnfläche
- Wohnkostenbelastung
- Ausstattung der Wohnung
- Bezugsfertigkeit der Wohnung

B1. BESONDERER MIETZUSCHUSS

Empfänger

- Wohnverhältnis

B2. ALLGEMEINES WOHNUNGSGELD

Empfänger

- Mietzuschuss
- Lastenzuschuss
- soziale Stellung
- Erwerbsstatus
- Gesamteinkommen
- Förderung der Wohnung

C. ASYLBEWERBERLEISTUNGSSTATISTIKEN

- Region
- Bezirk

C1. REGELLEISTUNGEN

Empfänger

- Geschlecht
- Alter
- Staatsangehörigkeit
- Stellung zum Haushaltsvorstand
- aufenthaltsrechtlicher Status
- Erwerbsstatus
- Art der Unterbringung
- Art der Leistung
- Form der Leistung

- Dauer der Leistungsgewährung
- Art und Höhe des eingesetzten Einkommens/Vermögens
- Haushaltstyp
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen.

C2. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Gewährung als Grundleistungen und als Leistungen in besonderen Fällen
- Art der Hilfe.

D. JUGENDHILFESTATISTIKEN

- Region
- Bezirk (nicht: D8.)
- Art des Trägers (nicht: D4., D6.)
- Geschlecht (nicht: D8.)
- Alter (nicht: D8.)
- Staatsangehörigkeit (nicht: D8.)
- Kindschaftsverhältnis (nicht: D1., D3., D7., D8.)
- Art der Hilfe/Beratung/Maßnahme
- Anlass der Hilfe/Beratung/Maßnahme (nicht: D8.)
- Dauer der Hilfe/Beratung/Maßnahme (nicht: D8.)

D1. INSTITUTIONELLE BERATUNG

Junge Menschen

- Zahl der Geschwister
- Form der Kontaktaufnahme
- Form der Beratung/Therapie
- Beendigungsgrund

D2. BETREUUNG EINZELNER JUNGER MENSCHEN

Junge Menschen

- Anregender der Hilfe
- Wohnverhältnis
- Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

D3. SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE**Familien**

- Familienzusammensetzung
- Zahl der Kinder in der Familie
- Alter des jüngsten/ältesten Kindes in der Familie
- Anregender der Hilfe
- Beginn/Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

D4. HILFE ZUR ERZIEHUNG AUSSERHALB DES ELTERNHAUSES**Junge Menschen**

- Sorgerechtsstatus
- Umstände der Unterbringung
- Art der vorangegangenen Hilfe/Überleitung in eine andere Hilfeart
- Familienstand der Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils
- Aufenthalt vor Hilfestellung/im Anschluss an Hilfestellung
- Form der Unterbringung bei Beginn/Ende der Hilfe
- Schulverhältnis vor Beginn/bei Ende der Hilfe
- Ausbildungsverhältnis vor Beginn/bei Ende der Hilfe
- Ursachen für Ende der Hilfe(art)
- Anzahl der Unterbringungen in Vollzeitpflege/Einrichtungen
- Beginn/Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

D5. ADOPTIONEN**Kinder/Jugendliche**

- Familienstand der abgebenden Eltern
- Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiv Eltern

D6. PFLEGSCHAFTEN; VORMUND-SCHAFTEN; BEISTANDSCHAFTEN; PFLEGEERLAUBNIS; VATER-SCHAFTSFESTSTELLUNGEN; SORGERECHT**Kinder/Jugendliche**

- Art der Vormundschaft
- Art der Pflege
- Art der Vaterschaftsfeststellung
- Art der Beistandschaft
- Art der Maßnahme zur Entziehung des Sorgerechts

D7. VORLÄUFIGE SCHUTZMAßNAHMEN**Kinder/Jugendliche**

- Unterbringung vor/während der Maßnahme
- Art der Beendigung

D8. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Art der Ausgaben:
 - Personalausgaben;
 - Leistungen für Berechtigte;
 - laufende/einmalige Ausgaben
 - Förderung freier Träger.

E. AUSBILDUNGSFÖRDERUNG (BAföG)**Geförderte Personen**

- Familienstand
- Unterhaltsberechtigtenverhältnis der Kinder
- Wohnung während der Ausbildung
- Art des berufsqualifizierenden Ausbildungsabschlusses
- Höhe/Zusammensetzung des Einkommens
- Freibeträge

F. PFLEGESTATISTIK**Ambulante Pflegedienste und Pflegeheime**

- Pflegebedürftige
 - Pflegestufen
 - Pflegegeld
 - Träger und Größe der ambulanten Dienste und Pflegeheime
 - Personal, Arbeitsschwerpunkte, Beschäftigungsverhältnis, Berufsabschluss
- Pflegeheime nach Angebot sowie Art und Auslastung der Plätze**

Statistik kurz gefasst

Im Jahr 2002 hat das Land Berlin für soziale Leistungen insgesamt 4,2 Mrd. EUR aufgewendet. Das ist annähernd das gleiche Ausgabenvolumen wie im Jahr 2001. Zu den Leistungen zählen Sozialhilfe als Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen, Wohngeld, Asylbewerberleistungen, Landespflegegeld, Kriegsopferfürsorge, Versorgung der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen, Kinder- und Jugendhilfe sowie Leistungen für die Ausbildungsförderung (BAföG). Auf die Einwohnerzahl bezogen, erhielt rechnerisch jeder Berliner 1 226 EUR, im Jahr 2000 waren es 1 207 EUR (1996: 1 218 EUR). Rund 46 % der Aufwendungen betrafen Leistungen für die Sozialhilfe, 37 % waren für die Kinder- und Jugendhilfe und 7 % ausgezahlt Wohngeld.

Die Zahl der Personen, die Leistungen in Anspruch nehmen, über die in der amtlichen Statistik berichtet wird, hat ein beträchtliches Ausmaß. So gab es 2002 rund 258 500 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, 65 300 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen, 210 400 Wohngeldempfänger-Haushalte (2001), 19 800 Empfänger von Asylbewerberleistungen, 24 200 Empfänger von Kriegsopferfürsorge bzw. versorgte Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, 85 000 Empfänger von Pflegeversicherungs-Leistungen (2001), 9 100 Empfänger von Landespflegegeld, 44 500 nach dem BAföG Geförderte sowie 38 900 Betreute in der Kinder- und Jugendhilfe. Außerdem bezogen im Durchschnitt 241 600 Personen Arbeitslosenhilfe, -geld sowie Kurzarbeitergeld.

Ein sozialhilfebedürftiger Haushalt erhielt im Durchschnitt monatlich 421 EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (Nettoanspruch). Das sind fast 50 % seines monatlichen Bruttobedarfs. bei Alleinstehenden betrug dieser Anteil sogar 60 %. Für die Empfänger-Haushalte von

Wohngeld wurde ein durchschnittliches monatliches Wohngeld von 125 EUR (2001) ausgezahlt.

Bezogen auf 1 000 Einwohner hatten die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Neukölln die höchsten Empfängerzahlen. Am anderen Ende der Skala lagen die Bezirke Lichtenberg, Steglitz-Zehlendorf und Pankow. Einbezogen in die Berechnung wurden Angaben über Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in besonderen Lebenslagen, Wohngeld, Asylbewerberleistungen, Landespflegegeld, sowie die Zahl der betreuten Personen in der Kinder- und Jugendhilfe.

Ausländer waren stärker hilfebedürftig. Ihr Anteil an den Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen betrug 28,5 %, bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen 25,3 % und bei den Arbeitslosen 17,4 %. Der Anteil der Ausländer an den gesamten Einwohnern belief sich 2002 vergleichsweise auf 13,1 %.

Tendenzen des Jahres 2002 bei einzelnen sozialen Leistungen

Sozialhilfe

Ende des Jahres 2002 erhielten 258 458 Berliner Sozialhilfe als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, darunter 251 747 Personen außerhalb von Einrichtungen. Gegenüber dem Jahr 2001 war die Zahl der Sozialhilfeempfänger um 6 813 Personen bzw. 2,6 % geringer. Die geringere Zahl an Sozialhilfeempfängern ist bedingt durch methodische und datenverarbeitungstechnische Bereinigungen des Datenbestandes der Berichtstellen. Ende 2002 gab es auf 1 000 Einwohner 76 Sozialhilfeempfänger, Ende 2001 waren es 78. Die höchste Empfängerzahl je 1 000 Einwohner hatten die Bezirke Neukölln (132), Mitte (131) und Friedrichshain-Kreuzberg (130), die niedrigsten die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (36) und Treptow-Köpenick (39).

Die Sozialhilfebedürftigkeit bei den Empfängern außerhalb von Einrichtungen war 2002 wie folgt gekennzeichnet:

- Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (88 100 Personen) hatten mit 16,3 % nach wie vor eine höhere Sozialhilfequote als die älteren Personengruppen. Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern betrug 35,0 %.
- Ausländer (71 800 Personen) hatten mit 16,1 % eine wesentlich höhere Sozialhilfequote als Deutsche (6,1 %). Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern stieg auf 28,5 % (2001: 27,9 %).
- Frauen (132 200 Personen) sind mit einer Quote von 7,6 % etwas häufiger Sozialhilfebezieher als Männer (7,3 %). Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern stieg auf 52,5 % (2001: 52,1 %).

Die stärkste Gruppe der Sozialhilfebezieher waren mit 52,0 % die Einpersonenhaushalte; 40 900 Männer und 30 400 Frauen nahmen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Sozialhilfe in Anspruch. Weitere stark betroffene Gruppen waren 27 000 allein Erziehende (überwiegend Frauen) mit Kindern unter 18 Jahren sowie 16 700 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.

Im Jahr 2002 hat sich die Zahl der gemeldeten **wohnungslosen Personen** um 602 bzw. 10,0 % auf 6 647 erhöht. Im Jahr 1995 waren vergleichsweise 10 497 Personen ohne Wohnung. 1 111 bzw. 16,7 % der wohnungslosen Personen waren jünger als 21 Jahre. Der Anteil der Personen, die 2002 länger als 12 Monate obdachlos waren, betrug 46,7 %; im Jahr 2001 waren es 45,4 %.

Von den gesamten Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen im Alter von 18 bis unter 60 Jahren könnten nach überschlägigen Berechnungen 68 % bzw. 95 300 Personen, darunter 81 900 Arbeitslose, in den **Arbeitsmarkt** eingegliedert werden. Die anderen 32 % (45 600

Personen) sind nichterwerbstätige Sozialhilfebezieher auf grund häuslicher Bindung, wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit sowie wegen Aus- und Fortbildung und sozialhilfebeziehende Erwerbstätige mit geringem Einkommen, die somit aus diesen Gründen nicht für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Bei den Berliner Arbeitsämtern waren Ende 2002 insgesamt 296 500 Personen arbeitslos gemeldet. Das ist der höchste Stand der vergangenen zehn Jahre. Gegenüber 2001 war eine Zunahme der Arbeitslosenzahl um 18 384 Personen bzw. 6,6 % zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote stieg auf 19,5 % (Ende 2001: 18,2 %). Ausländer hatten eine Arbeitslosenquote von 39,0 %. Im Jahresdurchschnitt 2002 erhielten 104 300 Personen Arbeitslosengeld und 132 000 Personen Arbeitslosenhilfe.

Im Laufe des Jahres 2002 wurden 88 490 Personen **Hilfe in besonderen Lebenslagen** gewährt (am Jahresende gab es 65 349 Empfänger). Das waren 8 162 Personen bzw. 10,2 % mehr als im vorangegangenen Jahr. Rund 21 300 der Empfänger waren Ausländer, 19,6 % mehr als 2001. Der Anteil der ausländischen Empfänger an den gesamten Empfängern von Hilfen in besonderen Lebenslagen erhöhte sich auf 24,0 %, im Jahr 2001 waren es 22,1 %. Außerordentlich hoch war der Anteil der Ausländer bei der Hilfe zur Krankheit (36,0 %). Den meisten Empfängern (61 %) wurden Leistungen der Krankenhilfe gewährt. Danach folgen die Hilfe zur Pflege (25 %) sowie die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (19 %). Zugunommen im Vergleich zum Jahr 2001 hat vor allem die Empfängerzahl bei Hilfe zur Krankheit, Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung; sie erhöhte sich um 8 275 Personen bzw. 18,2 %. In der Regel handelt es sich hierbei um

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen stieg die Zahl der Empfänger um 647 bzw. 4,1 %. Bei der Hilfe zur Pflege war eine etwas geringere Empfängerzahl zu verzeichnen (um -67 bzw. -0,3 %).

Für **Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz** sind im Jahr 2002 in Berlin insgesamt 1,911 Mrd. EUR aufgewendet worden. Damit haben sich die finanziellen Aufwendungen für die Sozialhilfe gegenüber 2001 um 26,7 Mill. EUR bzw. 1,4 % erhöht. Die Zunahme resultiert aus höheren Ausgaben bei Hilfen in besonderen Lebenslagen. Rein rechnerisch wurden im Jahr 2002 pro Einwohner durchschnittlich 563 EUR für Sozialhilfe ausgegeben. Insgesamt sind 952,0 Mill. EUR zur Finanzierung von Hilfen in besonderen Lebenslagen ausgegeben worden. Das sind 38,7 Mill. EUR bzw. 4,2 % mehr als im Jahr 2001. Zugunommen haben vor allem die Ausgaben bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (um 32,2 Mill. EUR bzw. 6,9 %). Bei der Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation sowie Hilfe zur Familienplanung nahmen die Ausgaben um 4,8 Mill. EUR bzw. 2,8 % zu. Demgegenüber verringerten sich die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege wiederum; sie waren um 2,1 Mill. EUR bzw. 0,8 % niedriger als im Jahr 2001. Von den gesamten Ausgaben wurden 801,4 Mill. EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt aufgewendet. Das sind 11,8 Mill. EUR bzw. 1,5 % weniger als im Jahr 2001. Der Anteil der Ausgaben für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt an den gesamten Ausgaben verringerte sich auf 41,9 % (Vorjahr 43,2 %). Fast 1,3 Mrd. EUR der Gesamtausgaben wurden 2002 für Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen aufgewendet, 0,6 Mrd. EUR erhielten Personen in Einrichtungen.

Im Jahr 2002 waren Einnahmen in Höhe von 136,0 Mill. EUR zu verzeichnen, sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,3 Mill. EUR bzw. 6,4 % verringert.

Im Jahr 2002 betrug der durch das Sozialhilferecht bestimmte monatliche Bruttobedarf durchschnittlich 852 EUR pro Haushalt. Die Sozial- und Jugendämter zahlten im Durchschnitt 421 EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt an die sozialhilfebeziehenden Haushalte (Nettoanspruch), während diese mit durchschnittlich 431 EUR sonstigem Einkommen auch selbst bzw. mit Hilfe anderer Sozialleistungen zu ihrem Lebensunterhalt beitrugen. Somit machte die Sozialhilfe im Durchschnitt aller Haushalte fast 50 % des Bruttobedarfs aus; bei Alleinstehenden waren es sogar 60 %.

Wohngeld

Ende des Jahres 2001 bezogen insgesamt 210 387 Berliner Haushalte Wohngeld, das waren 11,3 % aller Privathaushalte. Im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich die Zahl der **Empfängerhaushalte** um 17 728 Haushalte bzw. 9,2 % erhöht. Die statistische Erhebung wurde das zweite Mal nach dem ab 1.1.2001 geltenden neuen Wohngeldgesetz durchgeführt. In der Neufassung des Wohngeldgesetzes wurden unter anderem allgemeine Leistungsanpassungen unter Berücksichtigung der Mieten- und Einkommensentwicklung vorgenommen, Sonderregelungen für die neuen Bundesländer und Berlin-Ost aufgehoben sowie das Gleichgewicht zwischen Allgemeinem Wohngeld (bis 2000: Tabellenwohngeld) und Besonderem Mietzuschuss (bis 2000: Pauschalisiertes Wohngeld) wiederhergestellt. Allgemeines Wohngeld bezogen in Berlin 104 442 Haushalte. Das waren 23 699 Haushalte bzw. 29,4 % mehr als Ende 2000. Allgemeines Wohngeld wird auf Antrag als Miet- oder Lastenzu

schuss gezahlt. 49,6 % aller Wohngeldbezieher erhielten Allgemeines Wohngeld (Vorjahr 41,9 %). Besonderen Mietzuschuss, der an Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge gezahlt wird, erhielten 105 945 Haushalte. Das waren 5 971 Haushalte bzw. 5,3 % weniger als Ende 2000.

Die **Ausgaben** für das Wohngeld beliefen sich im Jahr 2001 auf 298,3 Mill. EUR, das waren 41,8 Mill. EUR bzw. 16,3 % mehr als im Jahr 2000. Höhere Ausgaben waren bei beiden Wohngeldformen zu verzeichnen. Die Ausgaben für das Allgemeine Wohngeld stiegen um 35,4 Mill. EUR bzw. 44,1 % auf 115,8 Mill. EUR, die Ausgaben für den Besonderen Mietzuschuss um 6,4 Mill. EUR bzw. 3,6 % auf 182,5 Mill. EUR. Der Anteil der Ausgaben für das Allgemeine Wohngeld an den gesamte Ausgaben erhöhte sich von 31,3 % (2000) auf 38,8 % (2001). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch betrug 2001 beim Besonderen Mietzuschuss 156 EUR (2000: 138 EUR) und beim Allgemeinen Wohngeld 95 EUR (2000: 73 EUR).

Pflegeleistungen

Am Jahresende 2001 bezogen in Berlin insgesamt rund 85 000 Pflegebedürftige **Leistungen der Pflegeversicherung**. Das ist eine Zunahme gegenüber 1999 um 3 864 Pflegebedürftige bzw. 4,8 %. (Die Pflegestatistik wird zweijährig durchgeführt; letzte Daten liegen für das Jahr 2001 vor). Bezogen auf 1 000 Einwohner erhielten 25 Personen Leistungen der Pflegeversicherung (1999: 24 Personen). Im stationären Bereich wurden in 327 Pflegeheimen rund 25 500 Pflegebedürftige versorgt (1999: 23 600). Rund 24 400 Personen befanden sich in vollstationärer Dauerpflege. Fast 88 % der Pflegebedürftigen waren älter als 70 Jahre. Nach der Einstufung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen gehörten 30 % der Lei-

stungsempfänger der Pflegestufe I (erheblich pflegebedürftig) an, 46 % der Pflegestufe II (schwerpflegebedürftig) und 24 % der Pflegestufe III (schwerstpflegebedürftig); 1 % waren noch keiner Pflegestufe zugeordnet.

Im ambulanten Bereich wurden rund 19 800 Pflegebedürftige (1999: 18 400) durch insgesamt 351 Pflegedienste betreut. Hier waren 83 % der Pflegebedürftigen älter als 70 Jahre. 49 % bzw. 40 % der Leistungsempfänger waren jeweils der Pflegestufe I bzw. II zugeordnet, die übrigen 11 % der Pflegestufe III. Weitere 46 000 Pflegebedürftige erhielten darüber hinaus Pflegegeld, darunter waren 6 600 Personen mit einer Kombination aus Geld- und Sachleistungen. Die Betreuung erfolgt durch Familienangehörige oder Bekannte. Für 58 % dieser Personen wurde Pflegegeld nach der Pflegestufe I, für 34 % nach der Pflegestufe II und für 8 % nach der Pflegestufe III gezahlt. Fast zwei Drittel der Pflegegeldbezieher waren älter als 70 Jahre.

Im Jahr 2002 erhielten 9 130 Berechtigte **Landespflegegeld**, das waren 260 Berechtigte bzw. 2,8 % weniger als im Jahr 2001. Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Pflegeversicherung ist die Zahl der Empfänger von Landespflegegeld in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Von den Empfängern des Jahres 2002 waren 3 931 Hilf- und Gehörlose sowie 5 199 Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte.

Die Ausgaben nach dem Landespflegegesetz betragen 33,7 Mill. EUR, das waren 0,6 Mill. EUR bzw. 1,7 % weniger als im Jahr 2001. Fast drei Viertel der gesamten Aufwendungen entfiel auf die Gruppe der Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten.

Versorgung von Kriegsopfern und Kriegsbeschädigten/-hinterbliebenen; Schwerbehinderte

Ende des Jahres 2002 gab es 20 718 anerkannte versorgungsberechtigte **Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene**, davon 7 624 Kriegsbeschädigte und 13 094 Kriegshinterbliebene. Die Zahl der Versorgungsberechtigten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 017 Personen bzw. 8,9 % verringert. Damit setzte sich - aus altersbedingten Gründen - der Trend der letzten Jahre fort. (seit 1995 jährliche Verringerung um 2 000 - 3 000 versorgungsberechtigte Personen). Im fast gleichen Maße verringerten sich auch die finanziellen Aufwendungen. Sie betragen 2002 85,7 Mill. EUR, das waren 7,6 Mill. EUR bzw. 8,2 % weniger als im Jahr zuvor.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Empfängern von Leistungen der **Kriegsopferfürsorge**. (Die Daten werden alle zwei Jahre erhoben). Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen sank im Jahr 2002 gegenüber 2000 um 668 Personen bzw. 16,1 % auf 3 471 Personen (Verringerung gegenüber 1995 um rund 2 600 Personen). Die finanziellen Aufwendungen betragen 22,4 Mill. EUR, das waren 4,5 Mill. EUR bzw. 16,6 % weniger als im Jahr 2000.

Zum Jahresende 2001 gab es in Berlin insgesamt 345 724 amtlich anerkannte **Schwerbehinderte**, deren Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent oder mehr gemindert war. Im Vergleich zum Jahresende 1999 (die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt, die letzten Daten liegen für das Jahr 2001 vor) hat die Zahl der Schwerbehinderten um 5 000 bzw. 1,5 % zugenommen. Insgesamt waren 10,2 % der Bevölkerung schwerbehindert (1999: 10,1 %). 53,8 % der Schwerbehinderten (186 279 Personen) waren 65 Jahre und älter, 1999 hatte dieser Anteil 51,7 betragen.

55,3 % aller Schwerbehinderten waren Frauen (191 520), dieser Anteil ist größer als der Frauenanteil an der Bevölkerung. Der Anteil der ausländischen Schwerbehinderten (19 867 Personen) stieg von 5,4 % Ende 1999 auf 5,7 % Ende 2001. Bezüglich der Art der schwerwiegendsten Behinderung hatten die meisten Personen - 34,4 % - unter Beeinträchtigung der Funktionen von inneren Organen bzw. Organsystemen zu leiden, 18,0 % hatten Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes bzw. eine Deformierung des Brustkorbes.

Asylbewerberleistungen

Ende 2002 bezogen in Berlin 19 786 Personen, darunter 8 453 Frauen, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Das ist der niedrigste Stand seit Einführung der statistischen Erhebung dieser Leistung im November 1993. Gegenüber dem Jahr 2001 verringerte sich die Zahl der **Empfänger von Asylbewerberleistungen** um 2 715 Personen bzw. 12,1 %. Jeder zweite Asylbewerber kam aus dem ehemaligen Jugoslawien (33,9 % aus Serbien und Montenegro, 15,6 % aus Bosnien-Herzegowina); ihre Zahl nahm gegenüber 2001 mit 22,1 % überdurchschnittlich ab. Weitere größere Gruppen von Asylbewerbern kamen aus dem Libanon (6,8 %) und aus der Türkei (6,3 %). Erhöht haben sich gegenüber 2001 die Empfängerzahlen der Asylbewerber aus der Russischen Föderation (um 22,3 %) und aus dem Iran (um 5,3 %). Rund 36 % der Empfänger waren geduldete Ausländer, 33 % gehörten zur Familie eines Asylbewerbers, 27 % hatten eine Aufenthaltsgestattung und 4 % hatten einen anderen Aufenthaltsrechtlichen Status. 93,3 % aller Leistungsempfänger waren jünger als 50 Jahre; Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren hatten einen Anteil von

38,9 %. 65 Jahre und älter waren 1,8 % der Empfänger. Die Empfänger von Asylbewerberleistungen lebten in 9 848 Haushalten. Die größte Gruppe bildeten dabei mit 47,8 % die männlichen Einpersonenhaushalte, danach kamen Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren (17,0 %) und die weiblichen Einpersonenhaushalte (13,2 %): Im Jahr 2002 wurden in Berlin insgesamt 142,8 Mill. EUR für Asylbewerber, für abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, und für Bürgerkriegsflüchtlinge aufgewendet. Das sind 12,6 Mill. EUR bzw. 8,1 % weniger als im Jahr 2001. Etwas mehr als die Hälfte (75,6 Mill. EUR) der gesamten **Ausgaben** wurden für Grundleistungen der Asylbewerber ausgegeben, vor allem für Unterkunft, Kleidung, Essen. Rund ein Drittel (46,3 Mill. EUR) der Ausgaben wurde als Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt; gegenüber 2001 war eine Zunahme dieser Ausgaben um 11,6 % zu verzeichnen.

Kinder- und Jugendhilfe

Von den Berliner Einrichtungen zur gesetzlichen Jugendhilfe wurden im Jahr 2002 insgesamt rund **18 300 Kinder, Jugendliche sowie Volljährige im Alter bis zu 26 Jahren erzieherisch beraten**. Damit sank die Zahl an Erziehungsberatungen im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr um weitere 1,3 % bzw. 243 Fälle. Der Spitzenwert der vergangenen sieben Jahre war im Jahr 1999 mit rund 19 800 Fällen zu verzeichnen. Pro 1 000 Einwohner dieser Altersgruppe wurden - wie im Vorjahr - 20 Beratungen durchgeführt. Rund 11 600 Erziehungsberatungen wurden von Öffentlichen Trägern erbracht, rund 6 700 von Freien Trägern. Die Altersstruktur der Beratenen veränderte sich im Jahr 2002 noch stärker zu den jüngeren Altersgruppen (Kinder) hin: 71 % Kinder (Vorjahr: 66 %), 17 % Jugendliche und

12 % Volljährige. 11 % der Beratenen besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Den überwiegenden Hilfeswerpunkt bildeten - wie bereits in den Vorjahren - die Erziehungs- und Familienberatungen (15 200 Fälle). Ihr Anteil stieg gegenüber 2001 um weitere 9,9 Prozentpunkte auf nunmehr vier Fünftel aller ambulanten Hilfen deutlich an. Die Beratungsfälle Jugendlicher verringerten sich von 4 700 Fällen (2001) auf 3 100 Fälle (2002). Acht von zehn jungen Menschen beendeten die Erziehungsberatung erfolgreich. In den übrigen Fällen wurde sie in anderer Form weitergeführt oder einseitig vom Betroffenen abgebrochen. Eine Beratungsfall dauerte durchschnittlich 5 Monate. 43 % der jungen Menschen hatten Beziehungsprobleme, 28 % verhielten sich in ihrer Entwicklung auffällig und 25 % litten unter der Scheidung bzw. Trennung ihrer Eltern. Bei 14 % gestaltete sich der Schulbesuch oder die Ausbildung problematisch. Anzeichen von Misshandlungen an 312 Kindern und von sexuellem Missbrauch an 991 jungen Menschen machten zusammen 7 % der Gründe aus. Suchtprobleme und begangene Straftaten hatten zusammen einen Anteil von unter 4 % an den gesamten Beratungsfällen.

In Berlin wurden für das Jahr 2002 rund 2 900 **erzieherische Einzelbetreuungen** gemeldet. Das waren 11 % weniger als im Jahr 2001. Bereits ein Jahr zuvor hatte sich die Zahl der **Hilfen für junge Menschen** um 20 % verringert. Demgegenüber weist das Bundesergebnis im Vergleich zu 2001 ein Zuwachs von nahezu 4 % aus (2001: + 6 %). Die tendenziell gegenläufigen Berliner Ergebnisse lassen sich aufgrund interner Berechnungen hauptsächlich mit einer hohen Zahl (700) nicht gemeldeter Betreuungsfälle begründen. Unabhängig davon dürften auch die deutlichen Einsparvorgaben

im Berliner Jugendhilfeeat zu einem verminderten Leistungsangebot führen.

In ihrer Bedeutung nahm die sozialpädagogische Gruppentherapie um weitere sieben Prozentpunkte auf nunmehr 53 % zu. Ansonsten unterstützten Erziehungsbeistände (34 %) und Betreuungshelfer (13 %) bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen.

Drei Fünftel aller Hilfebedürftigen waren männlich, ein Fünftel besaß eine ausländische Staatsangehörigkeit. Ein Drittel waren Kinder im Alter zwischen 11 und 15 Jahren. Der Anteil Jugendlicher lag bei 22 %, der junger Volljähriger bei 18 %. Unverändert führten hauptsächlich Entwicklungsauffälligkeiten (54 %) und Schul- oder Ausbildungsprobleme (44 %) zur Einzelbetreuung. Auch spielten Beziehungsprobleme (35 %) eine große Rolle.

Von den überwiegend in elterlichen Familien (88 %) lebenden jungen Menschen wohnten mehr als zwei Fünftel bei ihren alleinerziehenden Müttern. 12 % hatten ihren Lebensmittelpunkt außerhalb des Elternhauses. Angeregt wurde die Erziehungshilfe hauptsächlich durch Jugendämter und andere öffentliche Stellen (47 %) sowie durch Eltern gemeinsam oder Väter bzw. Mütter allein (32 %).

Für 1 332 Betreute endete die Hilfe im Laufe des Jahres 2002 nach durchschnittlich 14 Monaten. Bei 1 545 Personen wurde die Jugendhilfe über das Berichtsjahr hinaus fortgesetzt.

Am 31. Dezember 2002 erhielten rund 12 300 junge Menschen im Alter unter 27 Jahren eine andauernde **erzieherische Hilfe außerhalb des Elternhauses**. Das waren 661 bzw. 5,7 % mehr als am Ende des Vorjahres. Die Häufigkeit gewährter Erziehungshilfen betrug 13 Fälle je 1 000 Einwohner dieser Altersgruppe. Von den am Jahresende 2002 betreuten jungen Menschen waren 45 % weiblich,

72 % minderjährig und 10 % besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die erzieherische Hilfe wurde im wesentlichen in Heimen (6 200 Fälle), durch Vollzeitpflege in anderen Familien (2 700 Fälle) und in betreuten Wohngemeinschaften (1 600 Fälle) geleistet.

Für 3 257 junge Menschen endete die erzieherische Hilfe im Laufe des Jahres 2002 nach einer durchschnittlichen Dauer von 26 Monaten. Die Dauer der Betreuung hat sich wieder etwas verlängert (Vorjahr: 23 Monate). Rund 43 % (Vorjahr: 38 %) der Erziehungshilfen wurden erfolgreich abgeschlossen. Dagegen mussten sie in 15 % (Vorjahr: 18 %) der Fälle auf Veranlassung des Sorgeberechtigten bzw. des jungen Volljährigen vorzeitig abgebrochen werden. Bei weiteren 14 % der jungen Menschen erfolgte eine Überleitung in eine andere Form der Jugendhilfe.

Rund 3 200 Familien wurden im Jahr 2002 von den Berliner Jugendämtern **sozialpädagogisch betreut**. Das waren 213 Familien bzw. 7,2 % mehr als im Jahr 2001. Während für 1 351 Familien - ein Drittel mehr als im Vorjahr - diese Form der Erziehungshilfe im Laufe des Jahres nach durchschnittlich 18-monatiger Dauer endete, wurde sie bei 1 826 Familien - 7 % weniger als im Jahr 2001 - über den 31. Dezember hinaus fortgesetzt.

Von 1 000 Berliner Familien mit minderjährigen Kindern wurden 9 sozialpädagogisch unterstützt. In 1 789 Fällen (56 %) waren alleinerziehende Mütter und Väter auf familiäre Familienhilfe angewiesen, was einer Häufigkeit von 12 Familien je 1 000 allein Erziehenden mit Kindern unter 18 Jahren entspricht. Oft führen mehrere verschiedenartige Probleme in der Familie zu ihrer sozialpädagogischen Betreuung. Die am häufigsten genannten Anlässe sind nach wie vor Erziehungsschwierigkeiten (58 %), Auffälligkeiten in der

kindlichen Entwicklung (51 %), Beziehungsprobleme (29 %), Schwierigkeiten in der Schule oder Ausbildung (20 %) und elterliche Trennung oder Scheidung (19 %). Weitere Gründe sind Krankheit oder Behinderung eines Elternteils (12 %), vernachlässigte Kinder (12 %), Überschuldung (9 %), Suchtprobleme (8 %) und Wohnungsprobleme (7 %).

Im Jahr 2002 wurden insgesamt **90 Kinder und Jugendliche adoptiert**, jeweils 45 Jungen und Mädchen. Gegenüber dem Vorjahr waren das insgesamt 9 Fälle mehr. 35 der Adoptierten besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 20). In neun von zehn Fällen bestand keine verwandtschaftliche Beziehung zu den Adoptiveltern. 47 Kinder waren zum Zeitpunkt ihrer Adoption nicht älter als 2 Jahre, weitere 29 Kinder hatten ein Alter zwischen 3 bis unter 12 Jahren. In 57 % aller Fälle gaben ledige sorgeberechtigte Mütter ihr Kind ab und bei 22 % waren es getrennt lebenden bzw. geschiedenen Eltern.

Am Jahresende 2002 übten die Berliner Jugendämter auf Anordnung der Vormundschaftsgerichte für insgesamt 1 721 Kinder und Jugendliche bestellte **Amtspflegschaften** aus. Das ist gegenüber dem Vorjahr (1 682) wieder ein leichter Anstieg. Der Höchststand der vergangenen zehn Jahre war im Jahr 1997 (2 900 Plegschaften) zu verzeichnen.

1 847 Kinder und Jugendliche standen Ende 2002 unter einer **Vormundschaft** der Jugendämter, ein Fünftel weniger als Ende des Vorjahres. Hauptsächlich handelte es sich um bestellte Amtsvormundschaften (78 %), im Gegensatz zu den gesetzlichen Amtsvormundschaften (22 %), die aufgrund bestimmter im Gesetz definierter Tatbestände "automatisch" in Kraft treten; beispielsweise wenn

eine unverheiratete minderjährige Mutter ein Kind geboren hat. Ende 2002 meldeten die Jugendämter rund 66 900 **Beistandschaften** für allein erziehende Elternteile. Gegenüber dem Vorjahr waren das 2,0 % bzw. 1 339 weniger Mütter/Väter, die auf Antrag einen vom Vormundschaftsgericht bestellten Beistand in Anspruch nahmen, der sie bei der Wahrnehmung ihrer elterlichen Sorge unterstützte, insbesondere bei der Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen ihrer Kinder nach einer Trennung oder Scheidung.

Für 2 082 Berliner Kinder und Jugendliche wurde bis zum Jahresende 2002 jeweils eine **Pflegeurlaubnis** erteilt. Das waren 191 Genehmigungen bzw. 10,1 % mehr als 2001. Zum überwiegenden Teil (84 %) handelte es sich um eine Erlaubnis zur Tagespflege, für 16 % der Minderjährigen wurde eine Vollpflege genehmigt.

Im Jahr 2002 wurden in Berlin **2 140 Kinder und Jugendliche vorübergehend in Obhut genommen**. Das sind 1 666 statistisch erfasste Fälle bzw. 44 % bzw. weniger als im Vorjahr. Die geringere Zahl der Fälle resultiert aus Änderungen im Meldesystem für die zentralen Kinder- und Jugendnotdienste. Die Jugendämter der Bezirke meldeten 1621 Inobhutnahmen (Vorjahr: 1017). Pro Tag wurden insgesamt durchschnittlich 6 Minderjährigen vorläufiger Schutz und Hilfe in akuten Krisensituationen gewährt. Drei Viertel der vorübergehend in Obhut genommenen Kinder und Jugendliche waren im Alter zwischen 14 und 18 Jahren; ein Fünftel waren Minderjährige mit ausländischer Staatsangehörigkeit. 35 % der Kinder und Jugendlichen suchten selbst um Hilfe. 31 % wurden durch Jugendämter und soziale Dienste und 20 % durch die Polizei veranlasst. Häufigste Ursachen für die Krisensituation waren mit 37 % überforderte Eltern (Vorjahr:

31 %), mit 28 % Beziehungsprobleme (Vorjahr: 39 %) und mit 12 % Schul- und Ausbildungsprobleme (Vorjahr: 9 %).

Im Jahr 2002 sind in Berlin für **Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz** insgesamt 1,527 Mrd. EUR (brutto) aufgewendet worden. Damit haben sich die finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendhilfe gegenüber 2001 um 95,7 Mill. EUR bzw. 5,9 % verringert. Die Ausgabenstruktur verlagerte sich im Jahr 2002 absolut und relativ im bedeutendem Maße zu den Ausgaben für Einrichtungen hin, überwiegend bedingt durch verwaltungstechnische Änderungen der Funktionskennzahlen. Von den gesamten Ausgaben wurden 1 058 Mill. EUR bzw. 69,3 % (Vorjahr: 50,9 %) für Einrichtungen und 469 Mill. EUR bzw. 30,7 % (Vorjahr: 49,1 %) für Einzel- und Gruppenhilfen aufgewendet. Den Ausgaben standen Einnahmen von insgesamt 120,8 Mill. EUR gegenüber (2001: 113,0 Mill. EUR).

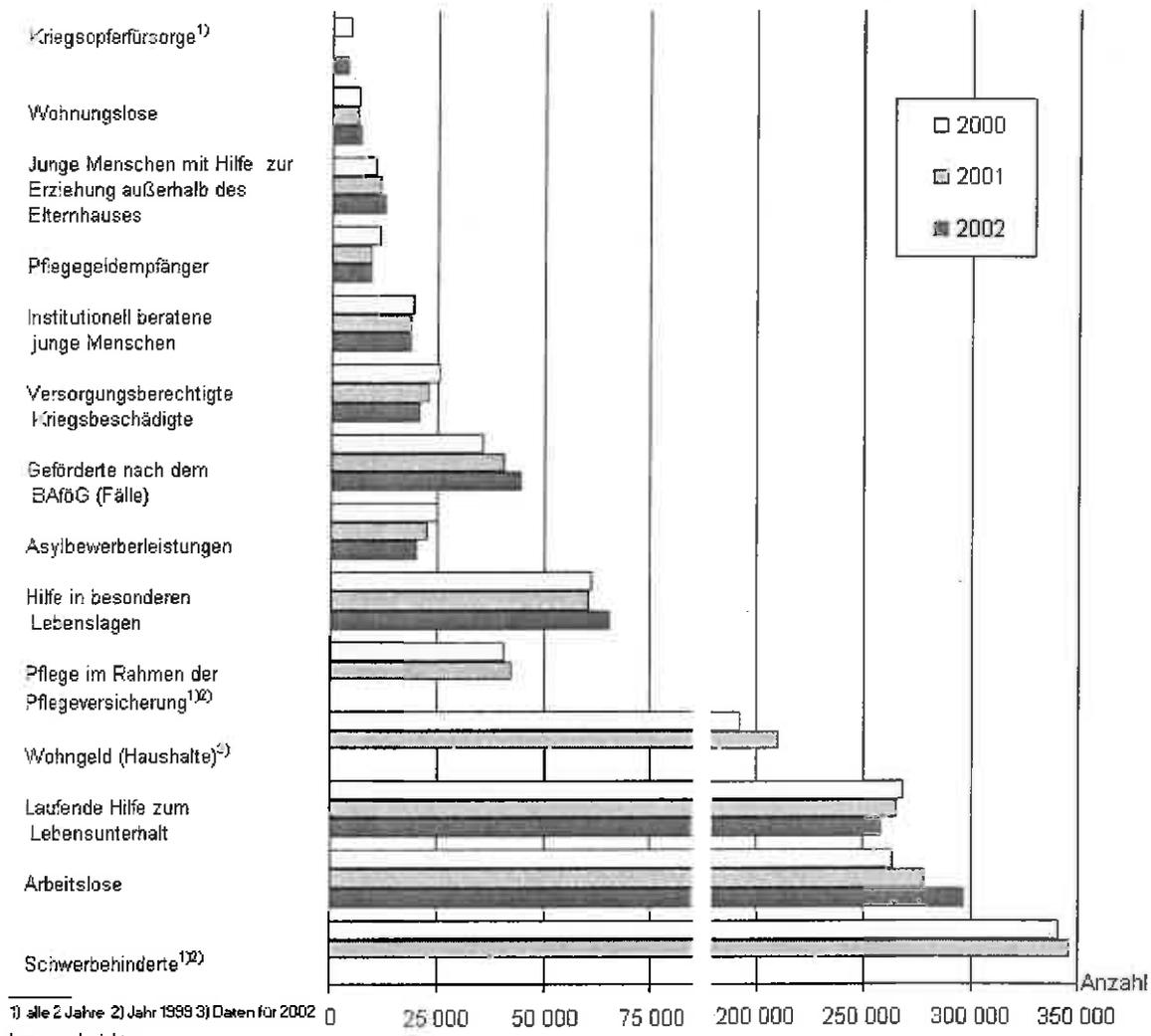
Berechnet auf die Einwohnerzahl wurden im Jahr 2002 in Berlin 450 EUR je Einwohner für Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben, in den Jahren 2001 und 1995 waren es vergleichsweise 479 EUR bzw. 400 EUR.

Ausbildungsförderung (BAföG)

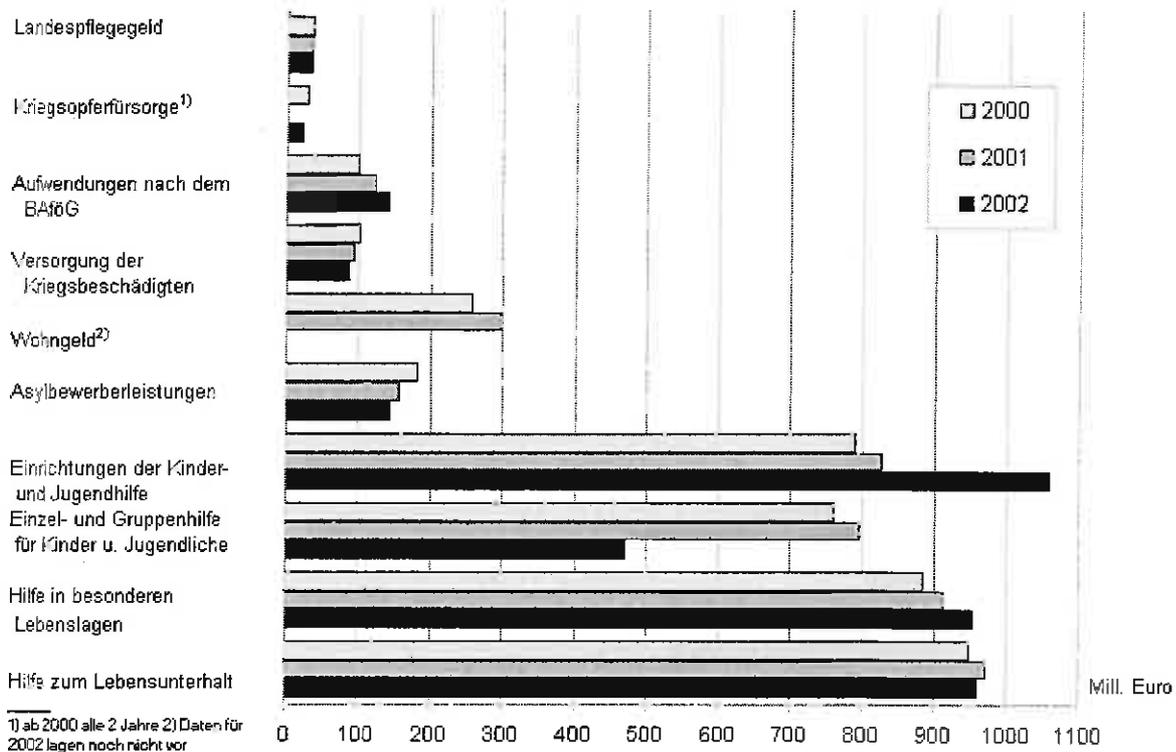
Im Laufe des Jahres 2002 haben in Berlin 44 525 **Personen** Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) bezogen, davon 11 754 Schüler und 32 771 Studenten. Damit wurden 4 065 Personen bzw. 10,0 % mehr gefördert als im Vorjahr. Zu der überaus hohen Zunahme der Förderungsfälle haben vor allem die neuen Bedingungen des Ausbildungsförderungsgesetzes beigetragen, das zum 1. April 2001 in Kraft getreten ist. Mit der Reform wurden die Bedarfssätze und die Freibeträge für das anrechenbare Einkommen der

Eltern kräftig angehoben. 7,0 % der Geförderten waren Ausländer. Nicht alle BAföG-Empfänger erhalten die Förderung während des ganzen Jahres. Durchschnittlich wurden in Berlin rund 30 300 Personen je Monat gefördert, 13 % mehr als im Jahr 2001, bei den Schülern waren es im Monatsdurchschnitt 7 400 Fälle (+20 %), bei den Studenten rund 22 900 Fälle (+11 %). Der durchschnittliche monatliche Pro-Kopf Förderungsbetrag belief sich im Jahr 2002 auf 383 EUR (Vorjahr: 374 EUR); bei den Schülern waren es 327 EUR, bei den Studenten 401 EUR. Die **finanziellen Aufwendungen** für die Ausbildungsförderung betragen im Jahr 2002 insgesamt 139,5 Mill. EUR, das waren 19,2 Mill. EUR bzw. 16,0 % mehr als 2001.

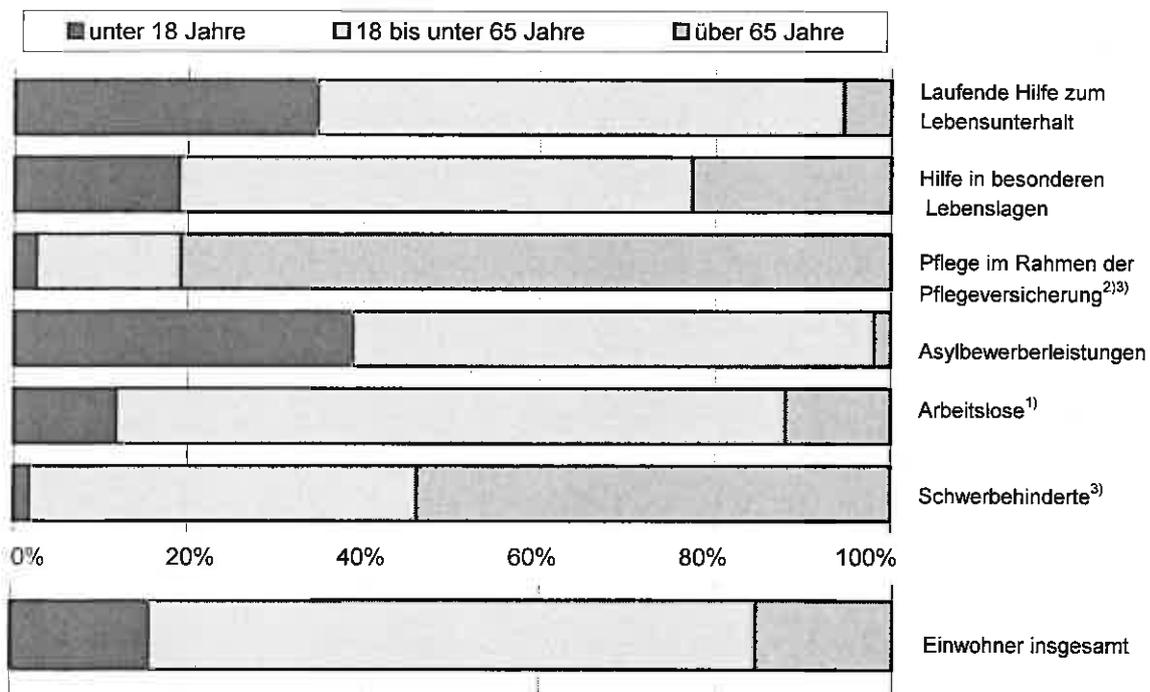
1 Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2000, 2001 und 2002



2 Aufwendungen in Berlin 2000, 2001 und 2002

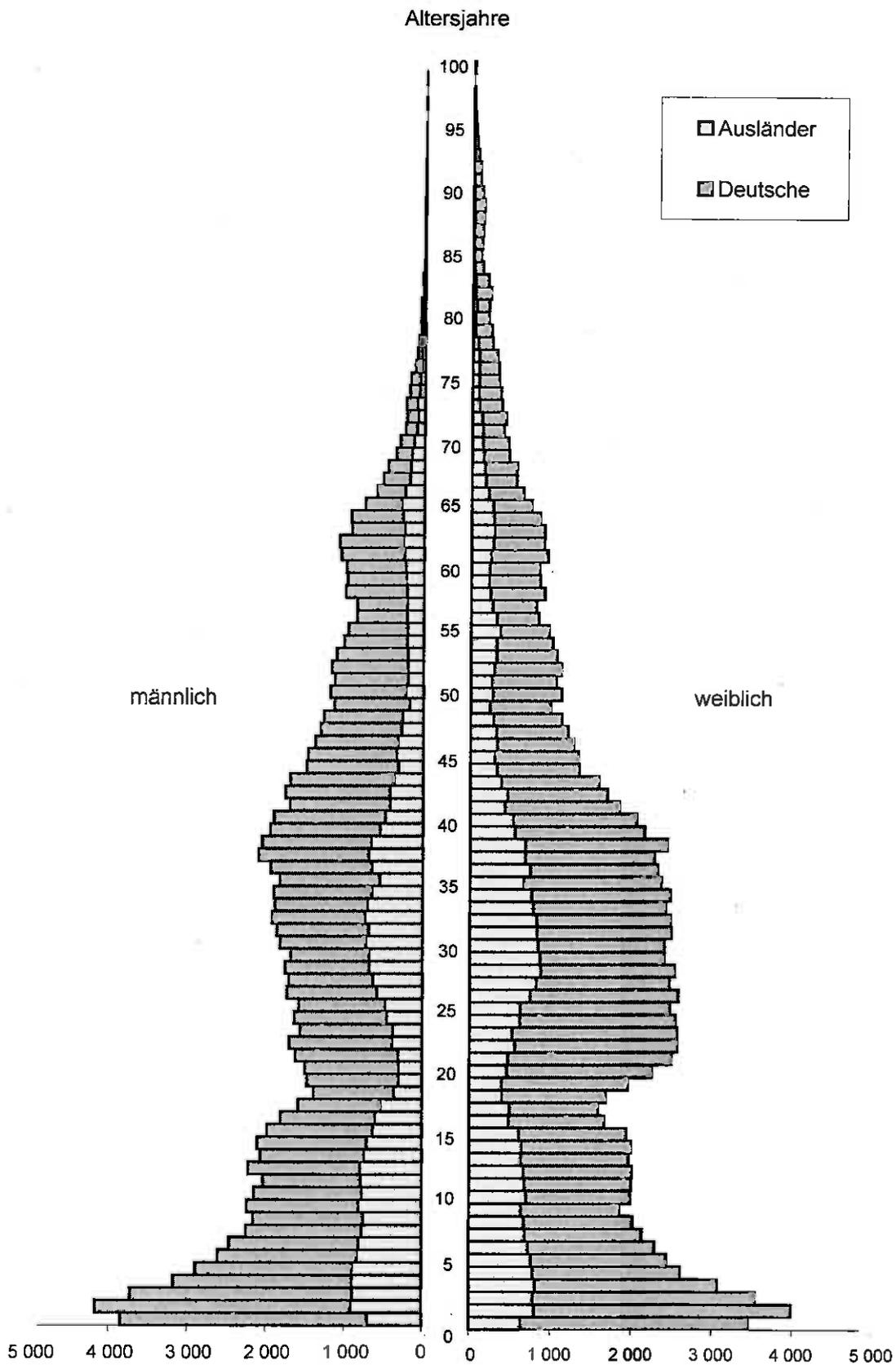


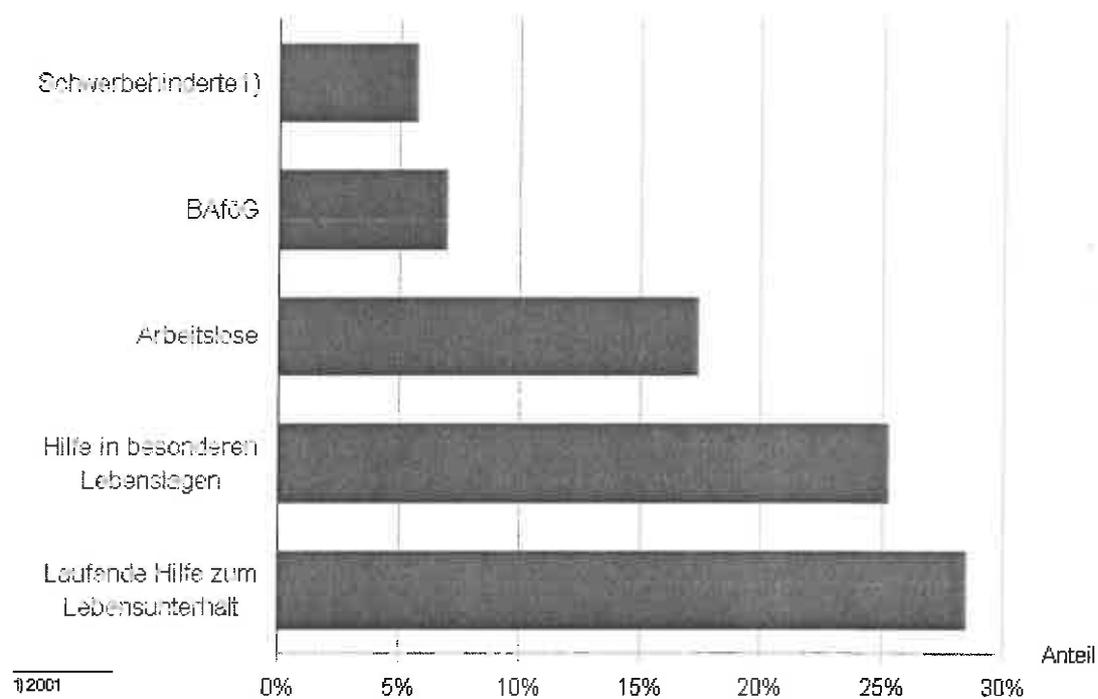
3 Empfänger von ausgewählten sozialen Leistungen in Berlin 2002 nach Altersgruppen



1) unter 25 Jahre, 25 bis unter 55 Jahre, über 55 Jahre - 2) unter 20 Jahre, 20 bis unter 65 Jahre, über 65 Jahre - 3) Daten von 2001

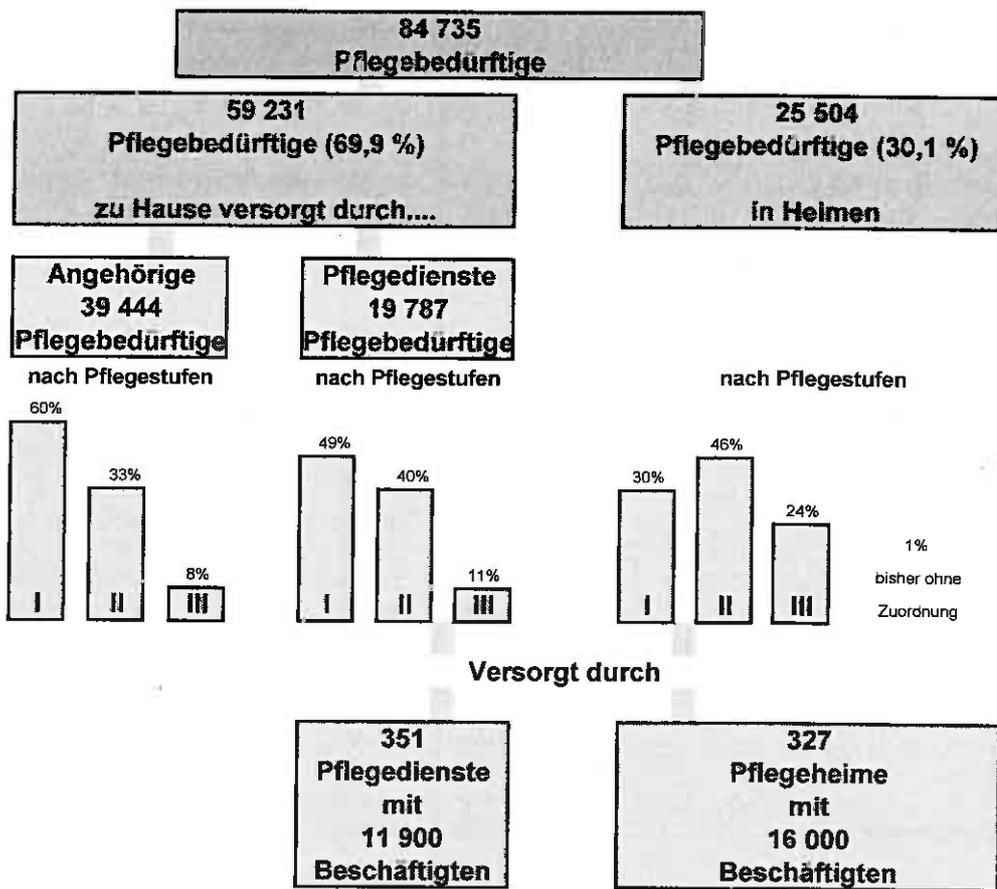
4 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2002 nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit



5 Anteil ausländischer Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2002

Der Anteil der Ausländer an den gesamten Einwohnern belief sich 2002 vergleichsweise auf 13,1 %.

6 Daten der Pflegeversicherung in Berlin 2001



1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile des sozialen Netzes in Berlin von 1997 bis 2002

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1997	1998	1999	2000	2001	2002
		1	2	3	4	5	6
Sozialhilfe							
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt							
Empfänger insgesamt (am 31.12.)	Personen	268 562	281 851	275 557	268 664	265 271	258 458
je 1 000 Einwohner	‰	78	83	81	79	78	76
in Einrichtungen	Personen	169	159	2 813	2 846	3 538	6 711
außerhalb von Einrichtungen	Personen	268 393	281 692	272 744	265 818	261 733	251 747
darunter							
Ausländer	Personen	69 447	75 027	76 490	73 395	73 936	71 752
	‰	25,9	26,6	28,0	27,6	28,2	28,5
weiblich	Personen	141 685	147 583	143 067	139 007	136 579	132 185
	‰	52,8	52,4	52,5	52,3	52,2	52,5
unter 18 Jahre	Personen	90 866	95 068	92 225	89 199	87 886	88 141
	‰	33,9	33,7	33,8	33,6	33,6	35,0
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Anzahl	149 442	159 692	154 297	151 291	149 078	140 869
je 1 000 Haushalte	‰	83	89	85	83	80	76
in Einrichtungen	Anzahl	156	147	2 774	2 730	3 463	3 967
außerhalb von Einrichtungen	Anzahl	149 286	156 545	151 523	148 561	145 615	136 902
darunter mit ausländischem Haushaltsvorstand	Anzahl	31 199	33 655	34 580	33 400	33 565	31 669
	‰	20,9	21,5	22,8	22,5	23,1	23,1
Hilfe in besonderen Lebenslagen							
Empfänger insgesamt (am 31.12.)	Personen	63 029	62 877	44 916	61 215	60 216	65 349
je 1 000 Einwohner	‰	18	18	13	18	18	19
in Einrichtungen	Personen	18 434	17 716	17 541	17 051	19 507	17 425
außerhalb von Einrichtungen	Personen	45 127	45 890	27 981	45 073	41 661	49 002
darunter							
Ausländer	Personen	20 498	18 599	7 601	15 288	13 871	16 550
	‰	32,5	29,6	16,9	25,0	23,0	25,3
weiblich	Personen	35 856	34 765	26 072	32 506	32 231	34 018
	‰	56,9	55,3	58,0	53,1	53,5	52,1
65 Jahre und mehr	Personen	17 677	16 450	14 934	14 609	15 139	14 781
	‰	28,0	26,2	33,2	23,9	25,1	22,6
Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen							
Empfänger insgesamt	Personen	9 125	10 003	9 540	8 241	8 552	12 346
Ausgaben (brutto) nach dem Bundessozialhilfegesetz							
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	1 775,5	1 786,7	1 834,4	1 832,4	1 883,9	1 910,6
je Einwohner	EUR	518	526	541	541	556	563
in Einrichtungen	Mill. EUR	705,5	595,8	613,0	590,1	613,1	622,8
	‰	39,7	33,3	33,4	32,2	32,5	32,6
außerhalb von Einrichtungen	Mill. EUR	1 070,0	1 190,8	1 221,4	1 242,4	1 270,7	1 287,8
	‰	60,3	66,7	66,6	67,8	67,5	67,4
Hilfe zum Lebensunterhalt	Mill. EUR	904,7	959,4	961,5	949,0	970,5	958,7
	‰	51,0	53,7	52,4	51,8	51,5	50,2
darunter laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Mill. EUR	702,1	791,8	798,3	791,2	813,2	801,4
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Mill. EUR	870,8	827,2	872,9	883,4	913,3	952,0
	‰	49,0	46,3	47,6	48,2	48,5	49,8
Hilfe zur Pflege	Mill. EUR	375,8	300,4	274,9	262,0	257,5	255,4
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	Mill. EUR	337,1	351,2	409,5	428,6	463,7	495,9
Hilfe bei Krankheit; Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	Mill. EUR	145,1	159,6	170,9	174,1	171,4	176,2

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1997 bis 2002

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1997	1998	1999	2000	2001	2002
		1	2	3	4	5	6
Wohngeld							
Empfängerhaushalte insgesamt (am 31.12.)	Anzahl	196 885	221 873	195 916	192 659	210 387	...
je 1 000 Haushalte	‰	109	123	108	106	113	...
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	Anzahl	102 045	131 311	107 708	111 916	105 945	...
	‰	51,8	59,2	55,0	58,1	50,4	...
Allgemeines Wohngeld ²⁾	Anzahl	94 840	90 562	88 208	80 743	104 442	...
	‰	48,2	40,8	45,0	41,9	49,6	...
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	EUR	106	113	113	116	125	...
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	EUR	137	139	142	144	156	...
Allgemeines Wohngeld ²⁾	EUR	74	76	78	77	95	...
Ausgaben für Wohngeld	Mill. EUR	240,9	257,9	262,6	256,5	298,3	...
je Einwohner	EUR	70	76	78	76	88	...
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	Mill. EUR	149,0	171,5	177,8	176,1	182,5	...
	‰	61,8	66,5	67,7	68,7	61,1	...
Allgemeines Wohngeld ²⁾	Mill. EUR	91,9	86,4	84,7	80,3	115,8	...
	‰	38,2	33,5	32,3	31,3	38,9	...
Asylbewerberleistungen							
Empfänger von Regelleistungen insgesamt (31.12.)	Personen	34 121	35 013	30 582	24 880	22 501	19786
je 1 000 Einwohner	‰	10	10	9	7	7	6
mit Aufenthaltsgestattung ³⁾	Personen	11 158	.	6 049	5 318	5 241	5368
vollziehbar zur Ausreise verpflichtet ³⁾	Personen	12 048	.	885	674	537	718
Familienangehörige ³⁾	Personen	1 611	.	11 117	9 274	8 138	6526
geduldete Ausländer ³⁾	Personen	9 304	.	12 350	9 482	8 458	7095
Einreise über einen Flughafen	Personen	.	.	3	3	4	2
Aufenthaltsbefugnis wegen Krieg	Personen	.	.	178	129	123	77
Ausgaben (brutto) nach dem Asylbewerberleistungsgesetz							
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	264,1	220,9	205,0	180,8	155,4	142,8
je Einwohner	EUR	77	65	60	54	46	42
in Einrichtungen	Mill. EUR	140,4	120,8	101,0	88,2	66,3	57,2
	‰	53,2	54,7	49,3	48,8	42,7	40,1
außerhalb von Einrichtungen	Mill. EUR	123,7	100,1	104,0	92,6	89,1	85,6
	‰	46,8	45,3	50,7	51,2	57,3	59,9
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2)	EUR	80,9	-	-	19,5	45,8	51,8
	‰	30,8	-	-	10,8	29,5	36,3
Grundleistungen (§ 3)	Mill. EUR	165,5	197,2	178,8	138,4	93,8	75,6
	‰	62,7	89,3	87,2	76,5	60,4	52,9
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4)	Mill. EUR	14,8	19,3	21,6	19,2	13,1	11,8
	‰	5,6	8,7	10,5	10,6	8,4	8,3
Pflegeversicherung							
Leistungsempfänger insgesamt	Personen	-	-	80 871	-	84 735	-
je 1 000 Einwohner	‰	-	-	24	-	25	-
darunter							
weiblich	Personen	-	-	57 712	-	60 692	-
nach Leistungsarten							
ambulante Pflege	Personen	-	-	18 437	-	19 787	-
stationäre Pflege	Personen	-	-	23 629	-	25 504	-
Pflegegeld	Personen	-	-	38 805	-	39 444	-
nach Pflegestufen							
Pflegestufe 1	Personen	-	-	37 967	-	40 749	-
Pflegestufe 2	Personen	-	-	31 831	-	32 572	-
Pflegestufe 3	Personen	-	-	10 400	-	11 164	-
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	Personen	-	-	673	-	250	-

1) bis zum Jahr 2000 = Pauschalisiertes Wohngeld - 2) bis zum Jahr 2000 = Tabellenwohngeld - 3) Aufgrund unvollständiger Datenbereitstellung kann das Merkmal "Aufenthaltsrechtlicher Status" im Berichtsjahr 1998 nicht ausgewiesen werden.

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1997 bis 2002

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1997	1998	1999	2000	2001	2002
		1	2	3	4	5	6
Landespflegegeld							
Empfänger insgesamt	Personen	12 990	12 669	11 845	11 490	9 390	9 130
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	40,0	38,0	36,5	34,5	34,4	33,7
je Einwohner	EUR	12	11	11	10	10	10
Kriegsopferfürsorge¹⁾							
Empfänger laufender Leistungen (am 31.12.)	Personen	5 875	4 800	4 786	4 139	-	3 471
Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres	Personen	3 463	4 065	3 511	2 831	-	2 201
Ausgaben (brutto) insgesamt	Mill. EUR	43,6	39,6	32,0	26,9	-	22,4
je Einwohner	EUR	13	12	9	8	-	7
Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen							
Anerkannte Versorgungsberechtigte (am 31.12.)	Personen	32 827	29 989	27 289	25 038	22 735	20 718
Kriegsbeschädigte	Personen	11 577	10 629	9 786	9 049	8 269	7 624
Kriegshinterbliebene	Personen	21 250	19 360	17 505	15 989	14 466	13 094
Aufwand insgesamt	Mill. EUR	129,5	119,2	108,9	101,1	93,3	85,7
je Einwohner	EUR	38	35	34	30	28	25
Schwerbehinderte							
Behinderte insgesamt	Personen	316 435	-	340 724	-	345 724	-
mit einer Behinderung	Personen	136 636	-	170 171	-	178 437	-
mit mehreren Behinderungen	Personen	179 799	-	170 553	-	167 287	-
darunter							
weiblich	Personen	174 989	-	189 188	-	191 520	-
Ausländer	Personen	14 895	-	18 387	-	19 867	-
Behinderungen	Anzahl	566 141	-	556 850	-	553 047	-
Wohnungslose							
Untergebrachte Haushalte	Anzahl	7 798	6 464	5 675	5 686	5 311	6 004
Untergebrachte Personen	Anzahl	8 950	7 273	6 653	6 513	6 045	6 647
Kinder- und Jugendhilfe							
Institutionell beratene junge Menschen							
Insgesamt	Personen	19 614	19 664	19 830	19 293	18 533	18 290
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	Personen	20	21	21	21	20	20
darunter							
mit Schwerpunkt Erziehungs-/Familienberatung	Personen	11 869	12 041	12 799	13 316	13 827	15 193
mit Schwerpunkt Jugendberatung	Personen	7 409	7 431	6 898	5 867	4 652	3 061
Familien mit sozialpädagogischer Hilfe	Anzahl	1 999	2 147	2 467	2 814	2 964	3 177
Adoptierte Kinder und Jugendliche	Personen	195	156	111	88	81	90
Betreuung einzelner junger Menschen							
Insgesamt	Personen	3 192	3 076	3 266	4 045	3 233	2 877
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	‰	3	3	3	4	3	3
davon Unterstützung durch							
Erziehungsbeistand	Personen	1 167	1 188	1 179	1 434	1 147	963
Betreuungshelfer	Personen	931	824	1 067	939	604	385
soziale Gruppenarbeit	Personen	1 094	1 064	1 020	1 672	1 482	1 529
Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses (am 31.12./Fortschreibung)							
Insgesamt	Personen	10 817	10 957	11 151	10 144	11 592	12 253
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	‰	11	12	12	11	12	13
darunter							
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	Personen	2 978	3 071	3 039	2 404	2 515	2 670
Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	Personen	7 447	7 436	7 637	6 888	7 951	8 322

1) Ab dem Jahr 2000 nur noch alle 2 Jahre

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1997 bis 2002

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1997	1998	1999	2000	2001	2002
		1	2	3	4	5	6
Vorläufige Schutzmaßnahmen							
Insgesamt	Personen	4 587	4 451	4 173	3 901	3 806	2 140
je 1 000 Einwohner (bis unter 18 Jahren)	‰	7	8	7	7	7	4
darunter							
Inobhutnahme	Personen	4 562	4 439	4 158	3 878	3 803	2 136
auf eigenen Wunsch	Personen	1 674	1 703	1 585	1 534	1 323	744
wegen Gefährdung	Personen	2 888	2 736	2 573	2 344	2 481	1 392
Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft, Beistandschaft							
Kinder und Jugendliche							
unter Amtspflegschaft ¹⁾ und Amtsvormundschaft	Personen	48 293	5 832	4 902	4 681	4 034	3 568
unter Beistandschaft ¹⁾ für Elternteile	Personen	46 553	80 492	73 961	69 033	68 217	66 878
für die eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde	Personen	1 883	1 423	1 588	1 375	1 891	2 082
Ausgaben (brutto) nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz							
Insgesamt	Mill. EUR	1604,9 r	1 598,8	1 596,2	1 551,0	1 623,1	1 527,4
für Einrichtungen	Mill. EUR	869,5 r	837,3	815,8	790,6	826,3	1 058,1
	‰	54,2 r	52,4	51,1	51,0	50,9	69,3
für Einzel- und Gruppenhilfen	Mill. EUR	735,4 r	761,5	780,4	760,4	796,8	469,3
	‰	45,8	47,6	48,9	49,0	49,1	30,7
je Einwohner	EUR	468 r	470	471	459	479	450
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen/Tagespflege	Mill. EUR	224,0	226,7	231,7	253,2	262,3	...
Hilfe zur Erziehung	Mill. EUR	351,4	368,4	391,2	409,0	434,9	...
Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder/Jugendliche	Mill. EUR	4,3	4,6	4,5	5,2	2,2	...
Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	Mill. EUR	80,7	76,2	65,0	69,5	61,4	...
Arbeitslage							
Arbeitslose insgesamt (Jahresende)	Personen	276 330	268 111	267 841	263 111	278 116	296 500
Frauen	Personen	123 465	115 607	115 898	111 514	116 065	122 502
Ausländer	Personen	44 999	46 450	46 065	45 901	49 003	51 583
je 100 abhängige zivile Erwerbspersonen	‰	18,0	15,8	17,8	17,5	18,2	19,5
Frauen	‰	16,7	15,7	15,7	15,3	15,7	16,6
Männer	‰	19,2	19,4	19,7	19,4	20,7	22,3
Kurzarbeiter	Personen	4 023	2 628	3 332	2 613	3 679	5 027
Empfänger (Jahresdurchschnitt) von							
Arbeitslosengeld	Personen	114 902	105 299	102 816	97 827	100 321	104 342
Arbeitslosenhilfe	Personen	86 876	97 948	107 394	108 765	114 313	131 952
Kurzarbeitergeld	Personen	5 340	4 344	3 345	4 120	3 599	5 324
Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)							
Geförderte insgesamt (Monatsdurchschnitt)	Personen	22 055	19 988	22 817	23 951	26 804	30 327
Geförderte insgesamt (Förderungsfälle)	Personen	33 115	33 479	34 892	36 166	41 089	45 215
mit verzinslichem Bankdarlehen	Personen	1 270	1 143	922	655	629	690
mit Zuschuß oder verzinslichem Darlehen	Personen	31 845	32 336	33 970	35 511	40 460	44 525
darunter							
weiblich	Personen	17 040	15 921	18 376	19 225	21 646	23 706
	‰	53,5	49,2	54,1	54,1	53,5	53,2
Ausländer	Personen	2 424	2 309	2 734	2 730	2 898	3 130
	‰	7,6	7,8	8,0	7,7	7,2	7,0
Finanzieller Aufwand insgesamt	Mill. EUR	91,2	80,8	94,4	98,0	121,8	141,2
Zuschuß	Mill. EUR	52,8	53,2	55,8	58,3	72,3	84,8
unverzinsliches Darlehen	Mill. EUR	35,4	34,7	36,3	38,2	48,0	54,7
verzinsliches Darlehen	Mill. EUR	3,0	2,8	2,2	1,5	1,5	1,7
Monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf ²⁾	EUR	345	337	336	336	374	383

1) Gesetzliche Amtspflegschaften wurden durch die Reform des Beistandschaftsrechts und des Kindschaftsrechts zum 01.07.1998 in Beistandschaften umgewandelt. - 2) bezogen auf den monatlichen Durchschnitt der Geförderten

2.1 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen

Alter	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		Männlich		Weiblich	
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	251 747	100	179 995	71,5	71 752	28,5	119 562	47,5	132 185	52,5
Alter von ... bis unter ... Jahren										
unter 3	22 746	9,0	18 019	79,2	4 727	20,8	11 750	51,7	10 996	48,3
3 - 7	21 571	8,6	15 037	69,7	6 534	30,3	11 150	51,7	10 421	48,3
7 - 11	16 821	6,7	11 006	65,4	5 815	34,6	8 811	52,4	8 010	47,6
11 - 15	16 427	6,5	10 756	65,5	5 671	34,5	8 444	51,4	7 983	48,6
15 - 18	10 576	4,2	7 219	68,3	3 357	31,7	5 382	50,9	5 194	49,1
18 - 21	10 267	4,1	8 026	78,2	2 241	21,8	4 363	42,5	5 904	57,5
21 - 25	16 722	6,6	13 004	77,8	3 718	22,2	6 526	39,0	10 196	61,0
25 - 30	20 952	8,3	13 943	66,5	7 009	33,5	8 475	40,4	12 477	59,6
30 - 40	43 233	17,2	29 219	67,6	14 014	32,4	19 353	44,8	23 880	55,2
40 - 50	29 632	11,8	22 605	76,3	7 027	23,7	15 159	51,2	14 473	48,8
50 - 60	20 082	8,0	15 093	75,2	4 989	24,8	10 324	51,4	9 758	48,6
60 - 65	9 466	3,8	6 877	72,6	2 589	27,4	5 017	53,0	4 449	47,0
65 und älter	13 252	5,3	9 191	69,4	4 061	30,6	4 808	36,3	8 444	63,7
Durchschnittsalter	29	x	29	x	29	x	28	x	30	x

1) in Prozent von Spalte 1

2.2 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen*)

Alter	Insgesamt		Erwerbstätig		Nicht erwerbstätig					
					zu- sammen	% ¹⁾	davon			
	arbeitslos gemeldet		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig							
	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Insgesamt	160 930	100	9 762	6,1	151 168	93,9	86 336	57,1	64 832	42,9
Alter von ... bis unter ... Jahren										
15 - 18	10 576	6,6	158	1,5	10 418	98,5	222	2,1	10 196	97,9
18 - 25	26 989	16,8	1 350	5,0	25 639	95,0	14 331	55,9	11 308	44,1
25 - 30	20 952	13,0	1 426	6,8	19 526	93,2	11 910	61,0	7 616	39,0
30 - 40	43 233	26,9	3 465	8,0	39 768	92,0	24 930	62,7	14 838	37,3
40 - 50	29 632	18,4	2 168	7,3	27 464	92,7	18 422	67,1	9 042	32,9
50 - 60	20 082	12,5	973	4,8	19 109	95,2	12 350	64,6	6 759	35,4
60 - 65	9 466	5,9	222	2,3	9 244	97,7	4 171	45,1	5 073	54,9
Durchschnittsalter	36	x	36	x	36	x	38	x	34	x

*) Es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. - 1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 5

2.3 Arbeitslos gemeldete Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit und Altersgruppen*) sowie mit AFR-Leistungen

Alter	Ins- gesamt	Davon										Durch- schnittliche bisherige Dauer der Arbeits- losigkeit ¹⁾	
		mit unbe- kannter bis- heriger Dauer der Arbeits- losigkeit	mit einer bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit von Monaten										
			unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Empfänger(innen) insgesamt ...	86 336	206	9 604	7 825	10 966	8 258	6 700	10 339	7 313	5 390	19 735	38	
Alter von ... bis unter ... Jahren													
15 - 18	222	7	78	48	28	20	12	19	10	-	-	10	
18 - 25	14 331	21	2 808	2 541	2 777	1 835	1 258	1 544	824	407	316	15	
25 - 30	11 910	17	1 635	1 195	1 787	1 398	1 058	1 604	1 035	734	1 447	26	
30 - 40	24 930	58	2 754	2 106	3 275	2 432	2 109	3 173	2 254	1 593	5 176	35	
40 - 50	18 422	56	1 564	1 240	1 941	1 562	1 333	2 260	1 644	1 309	5 513	45	
50 - 60	12 350	40	645	567	952	818	734	1 339	1 136	952	5 167	58	
60 - 65	4 171	7	120	128	206	193	196	400	410	395	2 116	70	
Durchschnittsalter	38	40	33	33	34	35	36	38	39	41	45	x	

*) Es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. - 1) in Monaten

2.4 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Insgesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Hilfestellung von ... Monaten									Durchschnittliche bisherige Dauer der Hilfestellung ¹⁾
		unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	136 902	27 632	16 958	12 544	9 656	8 145	6 780	10 911	10 068	34 208	37
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124 196	24 114	15 000	11 068	8 643	7 394	6 239	10 074	9 359	32 305	38
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	8 143	1 230	714	544	450	389	370	706	857	2 883	47
mit Kindern unter 18 Jahren	14 242	2 698	1 979	1 698	1 273	1 111	957	1 333	991	2 202	30
Nichteheliche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 053	302	109	81	75	42	53	82	68	241	34
mit Kindern unter 18 Jahren	2 481	700	489	358	242	181	114	142	87	168	20
Einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände	71 255	13 577	7 283	5 301	4 182	3 672	3 243	5 546	5 686	22 765	44
männlich	40 874	8 498	4 610	3 303	2 671	2 291	1 997	3 315	3 096	11 093	39
weiblich	30 381	5 079	2 673	1 998	1 511	1 381	1 246	2 231	2 590	11 672	50
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1 161	274	153	127	84	73	59	114	77	200	30
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	25 861	5 333	4 273	2 959	2 337	1 926	1 443	2 151	1 593	3 846	29
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen ²⁾	8 115	2 655	1 394	959	640	434	289	428	341	975	23
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	4 591	863	564	517	373	317	252	409	368	928	34
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	48 639	10 056	7 623	5 721	4 329	3 631	2 845	4 151	3 101	7 182	29
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	88 263	17 576	9 335	6 823	5 327	4 514	3 935	6 760	6 967	27 026	42
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-	69 407	13 688	7 227	5 239	4 140	3 578	3 132	5 338	5 517	21 548	43
2-Personen-	27 996	5 833	3 896	2 772	2 111	1 722	1 371	2 200	1 968	6 123	34
3-Personen-	19 083	4 134	2 945	2 219	1 644	1 271	1 033	1 538	1 127	3 172	30
4-Personen-	11 234	2 297	1 614	1 306	980	879	664	950	760	1 784	30
5-und-mehr-Personen-	9 182	1 680	1 276	1 008	781	695	580	885	696	1 581	31

1) in Monaten - 2) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatt(in)en bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.5 Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2002 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

Typ der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)									
		Bruttobedarf in EUR	anerkannte Bruttokaltmiete				angerechnetes Einkommen			Nettoanspruch	
			in EUR	in % des		in EUR	in % des		in EUR	in % des Bruttobedarfs	
				Bruttobedarfs	Nettoanspruchs		Bruttobedarfs	Nettoanspruchs			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	136 902	852	321	37,7	76,4	431	50,6	102,6	421	49,4	
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124 196	867	328	37,9	76,7	439	50,7	102,7	428	49,3	
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	8 143	984	379	38,5	81,5	519	52,7	111,6	465	47,3	
mit Kindern unter 18 Jahren	14 242	1 490	497	33,4	88,3	927	62,2	164,6	563	37,8	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 053	954	345	36,2	77,5	509	53,3	114,2	446	46,7	
mit Kindern unter 18 Jahren	2 481	1 326	440	33,2	87,0	820	61,9	162,2	506	38,1	
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	71 255	614	263	42,8	71,7	248	40,3	67,5	367	59,7	
männlich	40 874	586	243	41,5	64,2	207	35,4	54,8	379	64,6	
weiblich	30 381	651	289	44,4	82,7	301	46,3	86,1	350	53,7	
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren ...	1 161	1 063	384	36,2	86,3	618	58,1	138,6	446	41,9	
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	25 861	1 128	385	34,1	76,9	627	55,6	125,1	501	44,4	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen ¹⁾	8 115	435	167	38,3	66,2	183	42,1	72,6	252	57,9	
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	4 591	1 175	408	34,7	77,9	652	55,5	124,6	523	44,5	
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	48 639	1 238	419	33,8	81,3	722	58,4	140,1	515	41,6	
ohne Personen unter 18 Jahren	88 263	639	268	41,9	72,7	271	42,4	73,6	368	57,6	
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-	69 407	609	260	42,8	71,7	246	40,3	67,6	363	59,7	
2-Personen-	27 996	872	324	37,1	74,3	436	50,0	100,1	436	50,0	
3-Personen-	19 083	1 077	378	35,1	79,8	603	56,0	127,1	474	44,0	
4-Personen-	11 234	1 282	433	33,8	86,1	778	60,7	154,6	503	39,3	
5-und-mehr-Personen-	9 182	1 630	519	31,8	87,5	1 037	63,6	174,9	593	36,4	

1) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatt(in)en bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.6 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2002 nach Hilfearten und Altersgruppen

Hilfeart ¹⁾	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... Jahren							Durch- schnitts- alter ²⁾
		unter 18	18 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 65	65 bis unter 80	80 bis unter 85	85 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	
insgesamt									
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt ³⁾	65 349	12 407	7 981	19 600	10 580	7 109	2 001	5 671	44
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	21	-	8	11	2	-	-	-	35
Vorbeugende Hilfe	188	4	16	80	28	37	9	14	53
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	41 838	11 437	5 815	14 456	6 803	2 856	275	196	35
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hilfe zur Pflege ³⁾	14 508	56	99	871	2 377	3 959	1 717	5 429	76
Ambulant in Form von ...									
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1 450	29	12	112	249	485	202	361	72
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	954	17	6	61	123	217	136	394	77
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	249	6	15	69	58	45	15	41	60
anderen Leistungen	1 918	3	24	200	507	613	184	387	70
Teilstationär	44	-	2	2	12	11	9	8	70
Vollstationär	10 134	1	42	446	1 476	2 647	1 201	4 321	79
Blindenhilfe	32	-	3	7	5	6	3	8	64
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	77	-	1	18	24	26	3	5	61
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	138	-	63	41	28	6	-	-	37
Altenhilfe	186	-	-	2	18	65	34	67	80
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	654	4	10	83	150	200	74	133	69
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen ³⁾	9 860	925	2 076	4 581	1 741	483	23	31	39
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	119	34	17	38	23	5	-	2	34
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	179	179	-	-	-	-	-	-	6
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	479	396	83	-	-	-	-	-	14
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	25	5	18	2	-	-	-	-	22
Leistungen in anerkn. Werkstätten f. behinderte Menschen bzw. Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstelle	798	1	262	454	81	-	-	-	36
Suchtkrankenhilfe	152	-	20	110	22	-	-	-	40
Sonstige Eingliederungshilfe	8 463	389	1 791	4 113	1 639	479	23	29	41
darunter außerhalb von Einrichtungen									
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt ³⁾	49 002	12 199	6 520	15 897	7 965	4 237	821	1 363	38
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	21	-	8	11	2	-	-	-	35
Vorbeugende Hilfe	181	4	14	76	27	37	9	14	54
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	41 835	11 437	5 814	14 455	6 802	2 856	275	196	35
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hilfe zur Pflege ³⁾	4 351	55	55	423	895	1 307	512	1 104	71
Ambulant in Form von ...									
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1 450	29	12	112	249	485	202	361	72
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	954	17	6	61	123	217	136	394	77
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	249	6	15	69	58	45	15	41	60
anderen Leistungen	1 918	3	24	200	507	613	184	387	70
Blindenhilfe	21	-	3	6	5	4	2	1	55
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	75	-	-	18	23	26	3	5	62
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	104	-	37	35	26	6	-	-	40
Altenhilfe	186	-	-	2	18	65	34	67	80
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	514	4	6	66	126	174	56	82	68
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen ³⁾	2 857	711	633	1 043	331	103	12	24	32
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	44	24	-	4	11	4	-	1	31
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	171	171	-	-	-	-	-	-	6
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	332	287	45	-	-	-	-	-	13
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	17	3	13	1	-	-	-	-	22
Suchtkrankenhilfe	101	-	13	76	12	-	-	-	39
Sonstige Eingliederungshilfe	2 272	299	565	964	309	100	12	23	36

1) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) in Jahren - 3) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2.7 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2002 nach Form der Leistung, Art der Unterbringung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Empfänger insgesamt ¹⁾			Form der Leistung			Art der Unterbringung ¹⁾		
	absolut	%	darunter weiblich	Sachleistung	Wertgutschein	Geldleistung	Aufnahme-einrichtung	Gemeinschaftsunterkunft	dezentrale Unterbringung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Empfänger(innen) insgesamt ..	19 786	100	8 453	990	3 184	9 384	781	4 348	14 657
Europa zusammen	12 137	61,3	5 707	563	1 586	5 140	632	2 806	8 699
Bosnien-Herzegowina	3 086	15,6	1 585	49	156	897	156	566	2 364
Jugoslawien ²⁾	6 708	33,9	3 236	323	607	3 551	427	1 331	4 950
Russische Föderation	576	2,9	245	69	375	138	5	417	154
Türkei	1 248	6,3	419	70	265	345	20	303	925
Übriges Europa	519	2,6	222	52	183	209	24	189	306
Afrika zusammen	587	3,0	201	53	112	284	13	88	486
Algerien	64	0,3	4	9	10	47	3	4	57
Kongo, Dem. Rep.	35	0,2	13	-	1	4	-	1	34
Übriges Afrika	462	0,2	173	39	99	213	10	80	372
Amerika zusammen	21	2,3	8	-	4	18	-	1	20
Asien zusammen	4 287	0,1	1 561	268	1 157	2 103	117	1 205	2 965
Afghanistan	125	21,7	48	1	34	30	3	43	79
Indien	112	0,6	1	63	27	23	13	26	73
Iran	420	0,6	165	23	189	94	14	205	201
Libanon	1 343	2,1	467	31	182	988	16	106	1 221
Pakistan	94	6,8	8	12	23	42	3	29	62
Sri Lanka	152	0,5	62	4	22	66	1	22	129
Vietnam	446	0,8	140	25	68	390	20	71	355
Übriges Asien	1 595	2,3	670	109	612	470	47	703	845
Übrige Staaten; staatenlos	136	8,1	45	2	31	76	-	34	102
Unbekannt	2 618	0,7	931	104	294	1 763	19	214	2 385

1) ohne Mehrfachzählungen - 2) Serbien und Montenegro

2.8 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2002 nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Ins-gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Leistungsgewährung von ... Monaten								Durchschnittliche bisherige Dauer der Leistungsgewährung ¹⁾
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	
Empfänger(innen) insgesamt ..	19 786	1 166	1 035	901	931	1 915	3 543	2 008	8 287	27
Europa zusammen	12 137	576	532	476	440	929	1 762	1 087	6 335	31
Bosnien-Herzegowina	3 086	145	103	107	84	202	528	199	1 718	29
Jugoslawien ²⁾	6 708	142	183	158	159	364	879	598	4 225	36
Russische Föderation	576	64	90	76	68	97	50	39	92	15
Türkei	1 248	107	89	86	85	213	241	224	203	19
Übriges Europa	519	118	67	49	44	53	64	27	97	15
Afrika zusammen	587	53	66	41	52	82	115	92	86	18
Algerien	64	9	8	3	9	8	8	6	13	18
Kongo, Dem. Rep.	35	-	-	4	-	4	17	3	7	22
Übriges Afrika	488	44	58	34	43	70	90	83	66	17
Amerika zusammen	21	1	3	2	-	-	6	5	4	24
Asien zusammen	4 287	417	313	293	302	619	817	476	1 050	21
Afghanistan	125	6	8	2	4	27	34	21	23	21
Indien	112	64	7	5	3	12	7	9	5	9
Iran	420	35	41	34	48	77	67	62	56	17
Libanon	1 343	68	43	56	54	169	317	155	481	27
Pakistan	94	15	8	6	9	18	9	12	17	17
Sri Lanka	152	9	12	7	8	9	66	11	30	21
Vietnam	446	47	41	28	26	96	56	43	109	21
Übriges Asien	1 595	173	153	155	150	211	261	163	329	18
Übrige Staaten; staatenlos	136	3	3	9	2	9	50	7	53	27
Unbekannt	2 618	116	118	80	135	276	793	341	759	25

1) in Monaten - 2) Serbien und Montenegro

2.9 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2002 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Erwerbsstatus und Altersgruppen

Alter	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Aufenthaltsrechtlicher Status ¹⁾				Erwerbsstatus	
	absolut	%	Haus- haltsvor- stand	Ehe- gatte(in)	Kind	son- stige Person	Aufent- halts- gestat- tung	vollzieh- bar zur Ausreise verpflichtet	Fami- lienan- gehö- riger	gedul- dete(r) Auslän- der(in)	er- werbs- tätig	nicht erwerbs- tätig
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Empfänger(innen) insgesamt ...	19 786	100	9 325	2 436	7 545	480	5 368	718	6 526	7 095	128	19 658
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 3	1 319	6,7	x	x	1 239	80	209	7	866	234	x	1 319
3 - 7	1 785	9,0	x	x	1 758	27	162	16	1 238	366	x	1 785
7 - 11	1 818	9,2	x	x	1 796	22	172	28	1 200	408	x	1 818
11 - 15	1 665	8,4	x	3	1 633	29	154	24	1 093	384	x	1 665
15 - 18	1 107	5,6	8	12	950	137	166	16	632	287	-	1 107
18 - 21	1 287	6,5	1 065	65	132	25	530	73	107	575	5	1 282
21 - 25	1 751	8,8	1 524	184	8	35	790	111	101	743	16	1 735
25 - 30	1 942	9,8	1 488	415	4	35	802	130	225	781	20	1 922
30 - 40	3 703	18,7	2 701	948	-	54	1 342	191	567	1 587	47	3 656
40 - 50	2 093	10,6	1 531	532	5	25	661	86	315	1 019	29	2 064
50 - 60	772	3,9	577	186	1	8	226	26	128	389	11	761
60 - 65	189	1,0	146	43	-	-	56	3	27	102	-	189
65 und älter	355	1,8	285	48	19	3	98	7	27	220	-	355
Durchschnittsalter	25	x	34	37	9	19	29	29	15	30	35	25

1) außerdem: Einreise über einen Flughafen 2, Aufenthaltsbefugnis wegen Krieg 77

2.10 Haushalte von Asylbewerberregelleistungsempfängern in Berlin am 31.12.2002 nach Altersgruppe des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp

Haushaltstyp	Insgesamt		Mit einem Haushaltsvorstand ¹⁾ im Alter von ... Jahren									
	absolut	%	unter 18	18 bis unter 21	21 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Haushalte insgesamt	9 848	100	350	1 080	1 549	1 527	2 777	1 554	580	146	285	
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	474	4,8	-	1	18	28	44	92	165	48	78	
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	1 679	17,0	-	12	63	162	773	562	90	8	9	
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände												
männlich	4 703	47,8	-	735	1 120	968	1 233	432	153	16	46	
weiblich	1 304	13,2	-	285	216	139	179	159	113	70	143	
Haushaltsvorstände mit Kindern unter 18 Jahren												
männlich	66	0,7	1	1	2	10	19	30	2	1	-	
weiblich	846	8,6	6	28	96	159	384	147	23	1	2	
Sonstige Haushalte ohne Minderjährige	51	0,5	-	-	1	1	7	23	14	2	3	
Sonstige Haushalte mit Minderjährigen	725	7,4	343	18	33	60	138	109	20	-	4	
Haushalte mit Minderjährigen	3 316	33,7	350	59	194	391	1 314	848	135	10	15	
Haushalte ohne Minderjährige	6 532	66,3	-	1 021	1 355	1 136	1 463	706	445	136	270	

1) Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.11 Empfängerhaushalte von Allgemeinem Wohngeld in Berlin am 31.12.2001 nach Haushaltsgröße, monatlichen Gesamteinkommen und Wohnkostenbelastung

Haushaltsgröße ----- Gesamteinkommen	Empfänger- haushalte		Durchschnittliche monatliche Wohnkostenbelastung				Davon mit einem Belastungsgrad ¹⁾ nach Gewährung des Wohngeldes von ... %				
			vor Gewährung des Wohngeldes		nach Gewährung des Wohngeldes		unter 15	15 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 oder mehr
	absolut	%	EUR	% ¹⁾	EUR	% ¹⁾	Anzahl				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
nach Haushaltsgröße											
Haushalte insgesamt.....	104 442	100	321	42,2	227	29,7	3 936	25 675	23 264	16 835	34 732
davon mit											
1 Person.....	60 608	58,0	258	48,2	191	35,7	190	8 287	14 408	10 659	27 064
2 Personen.....	17 948	17,2	337	43,5	240	31,0	317	4 900	4 315	3 454	4 962
3 Personen.....	11 040	10,6	405	39,3	286	27,8	570	4 237	2 457	1 738	2 038
4 Personen.....	8 782	8,4	468	35,1	307	23,0	992	5 045	1 538	725	482
5 Personen.....	3 745	3,6	506	32,9	310	20,1	867	2 181	400	178	119
6 oder mehr Personen.....	2 319	2,2	581	31,4	317	17,1	1 000	1 025	146	81	67
nach monatlichen Gesamteinkommen											
Haushalte insgesamt.....	104 442	100	321	42,2	227	29,7	3 936	25 675	23 264	16 835	34 732
davon mit monatlichen Gesamteinkommen über ... bis einschließlich ... EUR											
bis 250.....	3 211	3,1	264	85,8	109	35,4	529	770	292	226	1 394
250 - 350.....	3 314	3,2	248	67,3	113	30,7	207	1 126	578	341	1 062
350 - 500.....	22 339	21,4	244	51,7	148	31,4	294	5 741	6 250	3 242	6 812
500 - 750.....	48 224	46,2	293	44,9	221	33,8	972	6 986	10 300	8 835	21 131
750 - 1000.....	15 303	14,7	405	38,2	288	27,2	1 069	4 891	3 420	2 788	3 135
1000 - 1500.....	10 307	9,9	491	33,1	361	24,4	744	5 123	2 063	1 265	1 112
1500 - 2000.....	1 630	1,6	568	27,8	475	23,2	104	962	345	135	84
2000 - 2500.....	102	0,1	700	25,0	559	20,0	14	67	16	3	2
2500 oder mehr.....	12	0,0	917	24,3	686	18,2	3	9	-	-	-

1) Anteil der Wohnkosten am Gesamteinkommen

2.12 Empfänger*) von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2001 nach Geschlecht, Altersgruppen, Bevölkerungsanteil und Pflegestufen

Altersgruppe	Insgesamt		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III		Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ¹⁾			zusammen	darunter Härtefälle	
insgesamt							
Empfänger insgesamt	84 735	25,0	40 749	32 572	11 164	425	250
Alter von ... Jahren							
unter 5	253	1,8	170	69	14	-	-
5 bis unter 10	483	3,4	266	155	62	-	-
10 bis unter 15	805	4,5	374	263	168	-	-
15 bis unter 20	703	3,8	292	243	168	1	-
20 bis unter 25	609	3,0	226	236	146	3	1
25 bis unter 30	564	2,4	197	227	140	8	-
30 bis unter 35	721	2,3	300	279	141	8	1
35 bis unter 40	990	3,1	424	394	171	17	1
40 bis unter 45	1 077	4,2	520	368	187	15	2
45 bis unter 50	1 264	5,3	629	429	201	21	5
50 bis unter 55	1 689	8,5	866	583	233	24	7
55 bis unter 60	2 582	10,0	1 297	954	319	31	12
60 bis unter 65	4 561	20,5	2 309	1 670	562	30	20
65 bis unter 70	5 199	36,0	2 696	1 915	566	35	22
70 bis unter 75	6 646	56,8	3 447	2 495	679	33	25
75 bis unter 80	9 547	104,0	5 020	3 429	1 062	44	36
80 bis unter 85	12 874	256,2	6 831	4 637	1 371	49	35
85 bis unter 90	16 853	335,3	8 096	6 612	2 096	42	49
90 bis unter 95	13 357	633,7	5 623	5 688	2 019	49	27
95 und mehr	3 958	748,3	1 166	1 926	859	15	7
darunter weiblich							
Zusammen	60 692	34,8	29 224	23 183	8 103	276	182
Alter von ... Jahren							
unter 5	112	1,6	73	32	7	-	-
5 bis unter 10	194	2,8	108	63	23	-	-
10 bis unter 15	324	3,7	149	100	75	-	-
15 bis unter 20	297	3,3	120	98	79	-	-
20 bis unter 25	247	2,4	95	85	66	-	1
25 bis unter 30	255	2,2	90	104	61	2	-
30 bis unter 35	298	2,0	126	109	63	2	-
35 bis unter 40	437	2,8	188	171	78	7	-
40 bis unter 45	469	3,8	219	162	87	4	1
45 bis unter 50	647	5,4	298	233	113	13	3
50 bis unter 55	853	8,6	438	293	119	10	3
55 bis unter 60	1 252	9,8	598	486	162	15	6
60 bis unter 65	2 199	19,1	1 138	772	277	14	12
65 bis unter 70	2 681	34,5	1 414	978	280	15	9
70 bis unter 75	3 965	55,8	2 134	1 442	372	21	17
75 bis unter 80	6 899	105,5	3 766	2 365	740	34	28
80 bis unter 85	10 176	269,3	5 548	3 536	1 063	44	29
85 bis unter 90	14 169	357,0	6 863	5 460	1 801	36	45
90 bis unter 95	11 669	675,4	4 856	4 958	1 832	45	23
95 und mehr	3 549	867,7	1 003	1 736	805	14	5

*) Pflegebedürftige - 1) Bevölkerung je Altersgruppe am 31.12.; Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

2.13 Empfänger^{*)} von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2001 nach Geschlecht, Altersgruppen, Pflegestufen und Leistungsart

Merkmal	Ins- gesamt	Darunter weiblich	Art der Leistung						Pflegegeld ¹⁾	
			ambulante Pflege		stationäre Pflege			zu- sammen	darunter weiblich	
			zu- sammen	darunter weiblich	zu- sammen	darunter				
						weiblich	vollstationäre Dauerpflege	zu- sammen	darunter weiblich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Empfänger insgesamt	84 735	60 692	19 787	15 066	25 504	20 655	24 447	39 444	24 971	
Alter von ... Jahren										
unter 5	253	112	2	1	5	5	5	246	106	
5 bis unter 10	483	194	6	4	2	1	2	475	189	
10 bis unter 15	805	324	11	3	-	-	-	794	321	
15 bis unter 20	703	297	16	4	6	3	6	681	290	
20 bis unter 25	609	247	27	8	24	11	23	558	228	
25 bis unter 30	564	255	52	19	20	13	20	492	223	
30 bis unter 35	721	298	81	34	36	15	33	604	249	
35 bis unter 40	990	437	136	73	54	19	53	800	345	
40 bis unter 45	1 077	469	177	77	104	34	97	796	358	
45 bis unter 50	1 264	647	243	120	170	78	157	851	449	
50 bis unter 55	1 689	853	333	149	255	107	236	1 101	597	
55 bis unter 60	2 582	1 252	472	235	473	209	435	1 637	808	
60 bis unter 65	4 561	2 199	890	480	923	419	854	2 748	1 300	
65 bis unter 70	5 199	2 681	1 006	593	1 110	550	1 022	3 083	1 538	
70 bis unter 75	6 646	3 965	1 523	1 005	1 447	963	1 355	3 676	1 997	
75 bis unter 80	9 547	6 899	2 368	1 784	2 552	2 006	2 407	4 627	3 109	
80 bis unter 85	12 874	10 176	3 456	2 804	3 882	3 281	3 687	5 536	4 091	
85 bis unter 90	16 853	14 169	4 553	3 814	6 446	5 665	6 219	5 854	4 690	
90 bis unter 95	13 357	11 669	3 465	2 994	5 894	5 337	5 772	3 998	3 338	
95 und mehr	3 958	3 549	970	865	2 101	1 939	2 064	887	745	
Pflegestufe										
Pflegestufe I	40 749	29 224	9 683	7 506	7 550	5 941	7 186	23 516	15 777	
Pflegestufe II	32 572	23 183	8 001	6 130	11 632	9 510	11 150	12 939	7 543	
Pflegestufe III	11 164	8 103	2 103	1 430	6 072	5 022	5 924	2 989	1 651	
darunter Härtefälle	425	276	67	36	358	240	356	-	-	
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	250	182	-	-	250	182	187	-	-	

*) Pflegebedürftige - 1) ohne Empfänger(innen) von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt sind; Stichtag: 31.12.2001

2.14 Ambulante Pflegedienste in Berlin am 15.12.2001 nach Art und Träger der Pflegedienste

Merkmal	Insgesamt	Private Träger	Freigemeinnützige Träger			Öffentliche Träger
			zusammen	Träger der freien Wohl- fahrtpflege	sonstige ge- meinnützige Träger	
1	2	3	4	5	6	
Pflegedienste insgesamt	351	225	125	108	17	1
nach Art der Pflegedienste						
Ohne andere Sozialleistungen	21	18	3	2	1	-
Mit anderen Sozialleistungen ¹⁾	330	207	122	106	16	1
darunter						
häusliche Krankenpflege/ Haushaltshilfe nach SGB V	275	164	111	101	10	-
Pflege zur Hilfe nach BSHG	311	193	117	101	16	1
sonstige ambulante Hilfeleistungen	82	29	53	53	-	-

1) gemischte Einrichtungen

2.15 Pflegeheime in Berlin am 15.12.2001 nach Art und Träger der stationären Einrichtung

Art der Pflegeheime	Insgesamt	Private Träger	Freigemeinnützige Träger		Öffentliche Träger
			zusammen	darunter Träger der freien Wohlfahrtspflege	
Pflegeheime insgesamt	327	126	175	159	26
darunter					
nur Dauerpflege	259	104	130	118	25
nur Kurzzeitpflege	19	12	7	7	-
nur Tagespflege	39	9	30	26	-
Pflegeheime für ältere Menschen	302	114	163	148	25
darunter					
nur Dauerpflege	239	93	122	110	24
nur Kurzzeitpflege	19	12	7	7	-
nur Tagespflege	34	8	26	23	-
Pflegeheime für Behinderte	6	1	5	4	-
nur Dauerpflege	2	-	2	2	-
nur Kurzzeitpflege	-	-	-	-	-
nur Tagespflege	4	1	3	2	-
Pflege für psychisch Kranke	19	11	7	7	1
nur Dauerpflege	18	11	6	6	1
nur Tagespflege	1	-	1	1	-

2.16 Verfügbare Pflegeheimplätze in Berlin am 15.12.2001 nach Art der Plätze und Angebot der Einrichtung

Art der verfügbaren Plätze	Verfügbare Plätze insgesamt	Darunter nach dem Angebot der Einrichtung					
		Dauer-, Kurzzeit-, Tages- u./o. Nachtpflege	nur Dauer- u. Kurzzeitpflege	nur Dauer-, Tages- u./o. Nachtpflege	nur Dauerpflege	nur Kurzzeitpflege	nur Tagespflege
		1	2	3	4	5	6
Verfügbare Plätze insgesamt	28 470	116	731	266	26 365	248	691
Vollstationäre Pflege zusammen	27 687	100	731	220	26 365	248	-
in 1-Bett-Zimmern	12 380	16	246	114	11 946	51	-
in 2-Bett-Zimmern	12 329	84	412	106	11 523	188	-
in 3-Bett-Zimmern	2 266	-	33	-	2 224	9	-
in 4 u.-mehr-Bett-Zimmern	712	-	40	-	672	-	-
darunter							
Dauerpflege zusammen	27 330	84	661	220	26 365	-	-
in 1-Bett-Zimmern	12 288	12	216	114	11 946	-	-
in 2-Bett-Zimmern	12 073	72	372	106	11 523	-	-
in 3-Bett-Zimmern	2 257	-	33	-	2 224	-	-
in 4 u.-mehr-Bett-Zimmern	712	-	40	-	672	-	-
Kurzzeitpflege zusammen	357	16	70	-	-	248	-
in 1-Bett-Zimmern	92	4	30	-	-	51	-
in 2-Bett-Zimmern	256	12	40	-	-	188	-
in 3-Bett-Zimmern	9	-	-	-	-	9	-
Tagespflege	781	16	-	46	-	-	691

2.17 Wohnungslose Personen in Berlin am 31.12.2002 nach Haushaltstypen, Altersgruppen, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz

Merkmal	Insgesamt		Haushaltstyp						sonstige
			Ehepaare		Alleinerziehende	Einzelne			
	absolut	%	mit	ohne	mit	weiblich	männlich		
			Kinder(n)						
1	2	3	4	6	7	8	9		
Insgesamt	6 647	100	504	146	397	921	4 545	134	
Alter der untergebrachten Person von ... bis unter ... Jahren									
unter 18	510	7,7	238	-	218	8	19	27	
18 - 21	601	9,0	19	8	43	155	369	7	
21 - 27	1 320	19,9	76	22	46	278	870	28	
27 - 40	2 037	30,6	108	43	66	240	1 545	35	
40 - 65	1 992	30,0	63	60	24	214	1 596	35	
65 und mehr	187	2,8	-	13	-	26	146	2	
Dauer der Wohnungslosigkeit von ... bis unter ... Monaten									
unter 6	1 846	27,8	137	48	123	280	1 223	35	
6 - 12	1 694	25,5	136	41	136	213	1 119	49	
12 - 24	1 384	20,8	120	31	68	196	939	30	
24 - 36	971	14,6	63	20	44	135	697	12	
36 und mehr	752	11,3	48	6	26	97	567	8	
Wohnsitz vor der Wohnungs- losigkeit									
Berlin	4 898	73,7	343	88	313	688	3 360	106	
andere Bundesländer	1 107	16,7	47	6	30	134	881	9	
Ausland	571	8,6	114	52	54	78	254	19	
unbekannt	71	1,1	-	-	-	21	50	-	

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

2.18 Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2002 nach persönlichen Merkmalen und Dauer der Beratung

Merkmal	Insgesamt	Dauer der Beratung von ... Monaten									Durch- schnittliche Dauer in Monaten
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Junge Menschen insgesamt ...	18 290	10 495	3 131	2 001	1 006	891	342	157	105	162	5
Im Alter von ... Jahren											
unter 3	1 681	975	316	192	93	60	18	9	5	13	4
3 bis unter 6	2 595	1 424	462	304	157	128	52	23	18	27	5
6 bis unter 9	2 569	1 303	478	333	167	150	64	26	15	33	6
9 bis unter 12	2 720	1 371	468	333	178	211	76	43	19	21	6
12 bis unter 15	3 417	2 131	558	330	157	137	50	17	13	24	4
15 bis unter 18	3 176	2 049	503	293	106	124	42	21	23	15	4
18 bis unter 21	1 254	760	186	126	83	45	23	11	7	13	5
21 bis unter 24	506	266	94	50	40	26	10	4	4	12	6
24 bis unter 27	372	216	66	40	25	10	7	3	1	4	4
unter 18	16 158	9 253	2 785	1 785	858	810	302	139	93	133	5
18 und mehr	2 132	1 242	346	216	148	81	40	18	12	29	5
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	5 396	3 132	969	578	273	240	89	46	28	41	5
1 Geschwister	6 777	3 599	1 263	825	404	380	140	61	37	68	5
2 Geschwister	2 555	1 364	434	295	169	140	60	30	31	32	5
3 und mehr Geschwister	1 419	827	213	151	89	85	25	10	5	14	5
unbekannt	2 143	1 573	252	152	71	46	28	10	4	7	3
Staatsangehörigkeit											
deutsch	15 462	8 780	2 670	1 698	852	786	296	138	96	146	5
ausländisch	1 981	1 233	287	211	104	77	37	12	6	14	4
unbekannt	847	482	174	92	50	28	9	7	3	2	4

2.19 Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2002 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Beratung

Merkmal	Ins-gesamt ¹⁾	Beratung veranlaßt durch									
		Ent-wick-lungs-auf-fälligkeiten	Bezie-hungs-proble-me	Schul-/Ausbil-dungs-proble-me	Straftat des Jugendlichen/ jungen Volljährigen	Sucht-proble-me	Anzei-chen für Kindes-miss-hand-lung	Anzei-chen für sexu-ellen Miss-brauch	Tren-nung/ Schei-dung der Eltern	Woh-nungs-proble-me	sonstige Probleme in und mit der Familie
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Junge Menschen insgesamt	18 290	5 121	7 811	2 626	263	426	312	991	4 521	835	3 944
Im Alter von ... Jahren											
unter 3	1 681	416	613	-	-	-	45	31	606	61	426
3 bis unter 6	2 595	867	948	-	-	-	44	126	1 035	73	473
6 bis unter 9	2 569	912	1 007	276	-	5	46	122	920	54	416
9 bis unter 12	2 720	907	1 120	438	-	17	62	114	786	64	530
12 bis unter 15	3 417	921	1 520	714	112	77	115	191	623	73	852
15 bis unter 18	3 176	746	1 565	747	94	178	-	189	381	297	764
18 bis unter 21	1 254	207	589	308	41	75	-	120	91	150	307
21 bis unter 24	506	86	251	107	11	51	-	66	41	37	92
24 bis unter 27	372	59	198	36	5	23	-	32	38	26	84
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	5 396	1 430	2 318	673	53	91	67	246	1 675	216	1 038
1 Geschwister	6 777	1 945	3 042	1 042	79	151	91	304	1 754	247	1 333
2 Geschwister	2 555	756	1 101	400	41	75	58	129	570	106	563
3 und mehr Geschwister	1 419	413	589	258	35	27	49	114	215	80	400
unbekannt	2 143	577	761	253	55	82	47	198	307	186	610
Staatsangehörigkeit											
deutsch	15 462	4 321	6 780	2 202	188	380	244	858	3 893	654	3 176
ausländisch	1 981	556	688	314	67	29	57	96	360	162	615
unbekannt	847	244	343	110	8	17	11	37	268	19	153

1) Die Summe der Spalten 2 bis 11 weichen von den Angaben der Spalte 1 ab, da für jeden jungen Menschen bis zu zwei Anlässe der Beratung angegeben werden konnten.

2.20 Betreute einzelne junge Menschen in Berlin am 31.12.2002 und mit im Jahr 2002 beendeter Hilfe nach persönlichen Merkmalen und Trägergruppen

Merkmal	Junge Menschen am 31. Dezember 2002			Junge Menschen mit im Jahr 2002 beendeter Hilfe		
	insgesamt	betreut durch		insgesamt	betreut durch	
		öffentliche Träger	freie Träger		öffentliche Träger	freie Träger
	1	2	3	4	5	6
Junge Menschen insgesamt	1 545	905	640	1 332	773	559
männlich	975	595	380	852	510	342
weiblich	570	310	260	480	263	217
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 6	21	13	8	22	8	14
6 - 12	507	282	225	261	135	126
12 - 15	507	285	222	415	238	177
15 - 18	327	199	128	311	178	133
18 - 21	172	117	55	273	182	91
21 und älter	11	9	2	50	32	18
unter 18	1 362	779	583	1 009	559	450
18 und älter	183	126	57	323	214	109
Junge Menschen leben						
in der Familie	1 358	789	569	1 145	681	464
außerhalb der Familie	187	116	71	187	92	95
Staatsangehörigkeit						
deutsch	1 236	710	526	1 038	607	431
ausländisch	309	195	114	294	166	128

2.21 Betreute einzelne junge Menschen in Berlin 2002 nach Anlass und Art der Hilfe

Anlass der Hilfe ¹⁾	Ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	Unterstützung durch ...					
			Erziehungsbeistand		Betreuungshelfer		soziale Gruppenarbeit	
			ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾
			1	2	3	4	5	6
Junge Menschen insgesamt	2 877	x	963	x	385	x	1 529	x
Anlass der Hilfe								
Entwicklungsauffälligkeiten	1 564	54,4	526	54,6	180	46,8	858	56,1
Beziehungsprobleme	1 005	34,9	472	49,0	110	28,6	423	27,7
Schul-/Ausbildungsprobleme	1 266	44,0	391	40,6	206	53,5	669	43,8
Straftat	197	6,8	33	3,4	36	9,4	128	8,4
Suchtprobleme	56	1,9	30	3,1	21	5,5	5	0,3
Anzeichen für Misshandlung	20	0,7	10	1,0	3	0,8	7	0,5
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	38	1,3	16	1,7	8	2,1	14	0,9
Trennung/Scheidung der Eltern	217	7,5	64	6,6	24	6,2	129	8,4
Wohnungsprobleme	59	2,1	34	3,5	17	4,4	8	0,5
Arbeitslosigkeit	27	0,9	15	1,6	5	1,3	7	0,5
Sonstige Probleme in und mit der Familie	571	19,8	195	20,2	72	18,7	304	19,9

1) Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe der Hilfe angegeben werden. - 2) Da bis zu zwei Anlässe genannt werden konnten, ergibt die Summe mehr als 100 %.

2.22 Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin am 31.12.2002 und mit im Jahr 2002 beendeter Hilfe nach Familienzusammensetzung, Staatsangehörigkeit und Trägergruppen

Familienzusammensetzung ----- Staatsangehörigkeit der Eltern/des Elternteils	Insgesamt	Am 31.12.2002			Mit im Jahr 2002 beendeter Hilfe		
		zu- sammen	Öffentliche Träger	Freie Träger	zu- sammen	Öffentliche Träger	Freie Träger
		1	2	3	4	5	6
Familien insgesamt	3 177	1 826	1 153	673	1 351	757	594
In der Familie leben ständig							
alle Kinder/Jugendlichen	2 903	1 673	1 052	621	1 230	687	543
nicht alle Kinder/Jugendlichen	274	153	101	52	121	70	51
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen							
1	1 167	668	424	244	499	284	215
2	1 024	580	362	218	444	250	194
3	573	345	217	128	228	129	99
4	260	151	106	45	109	51	58
5	98	47	28	19	51	29	22
6 und mehr	55	35	16	19	20	14	6
Staatsangehörigkeit							
deutsch	2 483	1 415	889	526	1 068	598	470
ausländisch	542	317	204	113	225	130	95
deutsch/ausländisch	152	94	60	34	58	29	29
Familien in denen alle Kinder/Jugendlichen							
unter 3 Jahre alt sind	313	217	125	92	96	54	42
zwischen 6 und 15 Jahre alt sind	1 018	571	370	201	447	268	179
zwischen 12 und 18 Jahre alt sind	533	281	187	94	252	141	111
Familien in denen der Geburtenabstand zwischen ältestem und jüngstem Kind/ Jugendlichen 10 Jahre und mehr beträgt	336	187	116	71	149	81	68

2.23 Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin 2002 nach Familienzusammensetzung und Anlass der Hilfe

Anlass der Hilfe ¹⁾	Ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen					
			1		2		3 und mehr	
			ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	
Familien insgesamt	3 177	x	1 167	x	1 024	x	986	x
Anlass der Hilfe								
Entwicklungsauffälligkeiten	1 604	50,5	533	45,7	546	53,3	525	53,2
Erziehungsschwierigkeiten	1 839	57,9	608	52,1	593	57,9	638	64,7
Beziehungsprobleme	931	29,3	342	29,3	317	31,0	272	27,6
Vernachlässigung des Kindes/Jugendlichen	377	11,9	131	11,2	112	10,9	134	13,6
Schul-/Ausbildungsprobleme	648	20,4	197	16,9	200	19,5	251	25,5
Trennung/Scheidung der Eltern	589	18,5	186	15,9	214	20,9	189	19,2
Krankheit (längere Zeit), Behinderung eines Elternteils	393	12,4	177	15,2	117	11,4	99	10,0
Anzeichen für Misshandlung	94	3,0	31	2,7	30	2,9	33	3,3
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	51	1,6	15	1,3	14	1,4	22	2,2
Straftat des Jugendlichen	35	1,1	6	0,5	12	1,2	17	1,7
Suchtprobleme	237	7,5	120	10,3	79	7,7	38	3,9
Inhaftierung eines Elternteils	45	1,4	15	1,3	15	1,5	15	1,5
Wohnungsprobleme	207	6,5	65	5,6	71	6,9	71	7,2
Überschuldung	283	8,9	85	7,3	84	8,2	114	11,6
Arbeitslosigkeit	72	2,3	33	2,8	24	2,3	15	1,5

1) Für jede Familie konnten bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden. - 2) Da bis zu drei Anlässe genannt werden konnten, ergibt die Summe mehr als 100 Prozent.

2.24 Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Berlin 2002 nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe und Unterbringungsform

Merkmal	Insgesamt		Erziehung in einer Tagesgruppe		Vollzeitpflege in einer anderen Familie			Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform				Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
	absolut	%	zu- sam- men	darunter Tagesgrup- pe in einer	zu- sam- men	bei Groß- eltern/ Ver- wandten	in einer Pflege- familie	zu- sam- men	Heim	Wohn- gemein- schaft	eigene Wohn- ung	
im Laufe des Jahres begonnene Hilfe												
Insgesamt	3 771	100	375	353	592	67	525	2 657	1 918	477	262	147
Männlich	2 005	53,2	278	260	301	29	272	1 355	1 045	202	108	71
Weiblich	1 766	46,8	97	93	291	38	253	1 302	873	275	154	76
Alter von ... Jahren												
unter 1	79	2,1	2	-	42	-	42	35	34	1	-	-
1 bis unter 3	151	4,0	4	1	107	7	100	40	40	-	-	-
3 bis unter 6	272	7,2	14	8	156	12	144	102	100	2	-	-
6 bis unter 9	281	7,5	56	53	86	4	82	139	138	1	-	-
9 bis unter 12	426	11,3	135	132	84	10	74	207	205	2	-	-
12 bis unter 15	735	19,5	121	116	67	21	46	546	518	28	-	1
15 bis unter 18	1 345	35,7	43	43	41	10	31	1 205	791	301	113	56
18 bis unter 21	450	11,9	-	-	9	3	6	355	87	134	134	86
21 und mehr	32	0,8	-	-	-	-	-	28	5	8	15	4
Staatsangehörigkeit												
deutsch	3 326	88,2	359	338	559	66	493	2 284	1 638	414	232	124
ausländisch	445	11,8	16	15	33	1	32	373	280	63	30	23
im Laufe des Jahres beendete Hilfe												
Insgesamt	3 257	100	281	266	447	60	387	2 413	1 346	534	533	116
Männlich	1 727	53,0	185	174	234	27	207	1 246	719	281	246	62
Weiblich	1 530	47,0	96	92	213	33	180	1 167	627	253	287	54
Alter von ... Jahren												
unter 1	28	0,9	1	-	11	1	10	16	13	2	1	-
1 bis unter 3	122	3,7	4	1	69	3	66	49	47	1	1	-
3 bis unter 6	169	5,2	10	4	108	4	104	51	50	-	1	-
6 bis unter 9	145	4,5	13	12	62	4	58	70	65	5	-	-
9 bis unter 12	204	6,3	75	72	45	4	41	84	82	2	-	-
12 bis unter 15	409	12,6	111	110	40	7	33	257	252	5	-	1
15 bis unter 18	737	22,6	58	58	41	9	32	621	447	132	42	17
18 bis unter 21	1 194	36,7	9	9	57	21	36	1 051	342	326	383	77
21 und mehr	249	7,6	-	-	14	7	7	214	48	61	105	21
Staatsangehörigkeit												
deutsch	2 816	86,5	267	253	423	55	368	2 026	1 125	457	444	100
ausländisch	441	13,5	14	13	24	5	19	387	221	77	89	16
Stand am 31.12.2002												
Insgesamt	12 253	100	951	882	2 670	422	2 248	8 322	6 218	1 602	502	310
Männlich	6 700	54,7	682	634	1 379	224	1 155	4 495	3 547	757	191	144
Weiblich	5 553	45,3	269	248	1 291	198	1 093	3 827	2 671	845	311	166
Alter von ... Jahren												
unter 1	57	0,5	1	-	32	-	32	24	24	-	-	-
1 bis unter 3	265	2,2	5	3	176	10	166	84	72	12	-	-
3 bis unter 6	680	5,5	42	20	437	36	401	201	195	6	-	-
6 bis unter 9	794	6,5	74	64	422	42	380	298	291	7	-	-
9 bis unter 12	1 343	11,0	289	273	449	56	393	605	594	11	-	-
12 bis unter 15	2 196	17,9	369	355	446	96	350	1 379	1 323	56	-	2
15 bis unter 18	3 488	28,5	157	154	443	119	324	2 804	2 201	478	125	84
18 bis unter 21	2 797	22,8	14	13	224	57	167	2 381	1 269	855	257	178
21 und mehr	633	5,2	-	-	41	6	35	546	249	177	120	46
Staatsangehörigkeit												
deutsch	10 999	89,8	896	830	2 502	391	2 111	7 329	5 482	1 404	443	272
ausländisch	1 254	10,2	55	52	168	31	137	993	736	198	59	38

2.25 Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Berlin 2002 nach Alter, Art und Anlass der Maßnahme sowie Art des Aufenthalts vor der Maßnahme

Merkmal	Insgesamt		Im Alter von ... Jahren						
	absolut	%	unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Vorläufige Schutzmaßnahmen insgesamt	2 140	100	62	74	54	85	214	867	784
Männlich	905	42,3	33	34	23	47	81	324	363
Weiblich	1 235	57,7	29	40	31	38	133	543	421
Art der Maßnahme									
Inobhutnahme	2 136	99,8	62	74	54	85	213	866	782
auf eigenen Wunsch	744	34,8	-	-	2	11	69	315	347
wegen Gefährdung	1 392	65,0	62	74	52	74	144	551	435
Herausnahme	4	0,2	-	-	-	-	1	1	2
Anlass der Maßnahme									
Integrationsprobleme im Heim/in der Pflegefamilie	211	9,9	-	-	-	2	23	104	82
Überforderung der Eltern/eines Elternteils	796	37,2	37	43	27	41	94	325	229
Schul-/Ausbildungsprobleme	252	11,8	-	-	-	5	28	122	97
Vernachlässigung	228	10,7	28	29	25	17	27	60	42
Delinquenz des Kindes/Straftat des Jugendlichen	190	8,9	-	-	-	2	8	98	82
Suchtprobleme des Kindes/Jugendlichen	158	7,4	-	-	-	-	9	69	80
Anzeichen für Misshandlung	204	9,5	4	6	13	10	35	71	65
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	99	4,6	1	3	3	4	11	33	44
Trennung/Scheidung der Eltern	57	2,7	4	3	2	8	10	14	16
Wohnungsprobleme	84	3,9	2	1	3	5	4	20	49
Unbegleitete Einreise aus dem Ausland	32	1,5	-	-	1	1	2	11	17
Beziehungsprobleme	606	28,3	3	4	2	22	61	252	262
Sonstige Probleme	640	29,9	24	27	15	22	52	257	243
Aufenthalt vor der Maßnahme									
Inobhutnahme	2 136	99,8	62	74	54	85	213	866	782
Festgestellt an einem jugendgefährdeten Ort	309	14,4	8	13	6	10	23	132	117
nach vorherigem Ausreißen	215	10,0	2	3	2	2	13	103	90
darunter									
aus der eigenen Familie	85	4,0	2	3	2	2	7	34	35
aus dem Heim	52	2,4	-	-	-	-	4	32	16
ohne vorheriges Ausreißen	94	4,4	6	10	4	8	10	29	27
darunter mit vorhergehendem Aufenthalt									
in der eigenen Familie	73	3,4	6	10	4	8	7	19	19
in dem Heim	10	0,5	-	-	-	-	2	6	2
Sonstiger Zugang	1 827	85,4	54	61	48	75	190	734	665
nach vorherigem Ausreißen	681	31,8	2	5	-	14	63	324	273
darunter									
aus der eigenen Familie	427	20,0	2	5	-	13	50	204	153
aus dem Heim	121	5,7	-	-	-	1	8	56	56
ohne vorheriges Ausreißen	1 146	53,6	52	56	48	61	127	410	392
darunter mit vorhergehendem Aufenthalt									
in der eigenen Familie	865	40,4	48	54	44	56	110	294	259
in dem Heim	128	6,0	1	1	-	1	12	64	49
Herausnahme	4	0,2	-	-	-	-	1	1	2

2.26 Geförderte Personen¹⁾ und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2002 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Geförderte*)		Finanzieller Aufwand						
	Ins- gesamt	darunter mit verzins- lichem Bank- darlehen	ins- gesamt 1 000 EUR	Zuschuss		unverzinsliches Darlehen		verzinsliches Bankdarlehen	
				1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Geförderte Personen insgesamt	45 215	690	141 220	84 830	60,1	54 650	38,7	1 741	1,2
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen	11 754	x	29 005	29 005	100,0	-	-	x	x
Allgemeinbildende Schulen	367	x	960	960	100,0	-	-	x	x
Berufliche Schulen	8 604	x	15 852	15 852	100,0	-	-	x	x
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges	2 783	x	12 193	12 193	100,0	-	-	x	x
Studenten zusammen	33 461	690	112 215	55 825	49,7	54 650	48,7	1 741	1,6
Höhere Fachschulen und Akademien	45	1	97	48	49,4	48	49,4	1	1,2
Fachhochschulen	9 541	214	34 372	17 000	49,5	16 847	49,0	524	1,5
Künstlerische Hochschulen	1 083	48	3 816	1 878	49,2	1 818	47,6	120	3,1
Wissenschaftliche Hochschulen	22 792	427	73 931	36 898	49,9	35 937	48,6	1 096	1,5

*) Förderungsfälle, einschließlich Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 3

2.27 Geförderte Personen¹⁾ und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2002 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Geförderte*)			Finanzieller Aufwand					Förde- rungsbe- trag pro Kopf ²⁾ EUR
	Förderungsfälle		durch- schnittlicher Monats- bestand absolut	ins- gesamt 1 000 EUR	Zuschuss		unverzinsliches Darlehen		
	absolut	%			1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Geförderte Personen insgesamt	44 525	100	30 327	139 480	84 830	60,8	54 650	39,2	383
darunter Praktikum	165	0,3	55	253	143	56,5	110	43,5	385
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen	11 754	26,4	7 395	29 005	29 005	100,0	-	0,0	327
Allgemeinbildende Schulen	367	0,8	222	960	960	100,0	-	0,0	360
Berufliche Schulen	8 604	19,3	5 131	15 852	15 852	100,0	-	0,0	257
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges	2 783	6,3	2 042	12 193	12 193	100,0	-	0,0	498
Studenten zusammen	32 771	73,6	22 932	110 475	55 825	50,5	54 650	49,5	401
Höhere Fachschulen und Akademien	44	0,1	30	96	48	50,0	48	50,0	270
Fachhochschulen	9 327	20,9	6 572	33 848	17 000	50,2	16 847	49,8	429
Künstlerische Hochschulen	1 035	2,3	739	3 696	1 878	50,8	1 818	49,2	417
Wissenschaftliche Hochschulen	22 365	50,2	15 592	72 835	36 898	50,7	35 937	49,3	389

*) Förderungsfälle, ohne Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 4 - 2) bezogen auf den monatlichen Durchschnitt der Geförderten

2.28 Geförderte Personen¹⁾ nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2002 nach Ausbildungsstätten, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Umfang der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Ins- gesamt	Darunter				Umfang der Förderung			
		weiblich		Ausländer		vollgefördert		teilgefördert	
		absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Geförderte Personen insgesamt	44 525	23 706	53,2	3 130	7,0	22 285	50,1	22 240	49,9
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen	11 754	6 354	54,1	1 132	9,6	8 218	69,9	3 536	30,1
Allgemeinbildende Schulen	367	230	62,7	41	11,2	229	62,4	138	37,6
Berufliche Schulen	8 604	4 675	54,3	973	11,3	5 404	62,8	3 200	37,2
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges	2 783	1 449	52,1	118	4,2	2 585	92,9	198	7,1
Studenten zusammen	32 771	17 352	52,9	1 998	6,1	14 067	42,9	18 704	57,1
Höhere Fachschulen und Akademien	44	32	72,7	2	4,5	7	15,9	37	84,1
Fachhochschulen	9 327	4 067	43,6	466	5,0	4 763	51,1	4 564	48,9
Künstlerische Hochschulen	1 035	618	59,7	53	5,1	450	43,5	585	56,5
Wissenschaftliche Hochschulen	22 365	12 635	56,5	1 477	6,6	8 847	39,6	13 518	60,4

*) Förderungsfälle, ohne Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 1

3.1 Rangfolge der Bezirke in Berlin 2002 hinsichtlich der Inanspruchnahme verschiedener Hilfearten

Bezirk	Empfänger je 1 000 Einwohner					Betreute ²⁾ in der Kinder- und Jugendhilfe je 1 000 Einwohner ³⁾	Schwerbehinderte je 1 000 Einwohner ⁴⁾
	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	Wohngeld ¹⁾⁴⁾	Asylbewerberleistungen	Landespflegegeld		
	Rang						
	1	2	3	4	5	6	7
Mitte	11	10	10	11	4	7	6
Friedrichshain - Kreuzberg	10	11	11	11	1	10	3
Pankow	3	3	4	5	7	3	2
Charlottenburg - Wilmersdorf	5	2	2	9	4	12	9
Spandau	9	4	8	5	3	1	11
Steglitz - Zehlendorf	1	5	1	3	7	3	8
Tempelhof - Schöneberg	8	9	3	3	6	6	7
Neukölln	12	12	12	2	12	9	10
Treptow - Köpenick	2	1	6	9	10	5	5
Marzahn - Hellersdorf	6	5	9	5	2	11	1
Lichtenberg	4	7	7	5	7	2	4
Reinickendorf	7	8	5	1	11	7	12

Rang **1** bis **3** geringste Inanspruchnahme
 Rang **10** bis **12** höchste Inanspruchnahme

1) Empfänger von Wohngeld je 1 000 Haushalte - 2) Institutionell beratene junge Menschen; Betreuung einzelner junger Menschen; Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses; vorläufige Schutzmaßnahmen - 3) junge Einwohner in der Altersgruppe bis unter 27 Jahren; nur bei den vorläufigen Schutzmaßnahmen handelt es sich ausschließlich um Kinder- und Jugendliche im Alter bis unter 18 Jahren - 4) Stand 31.12.2001

3.2 Inanspruchnahme von sozialen

Lfd. Nr.	Bezirk	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt			Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen			Empfänger von Wohngeld ¹⁾⁷⁾		
		Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Haushalte	je 1 000 Haushalte	Rang
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Mitte	42 288	131	11	9 299	29	10	27 267	148	10
2	Friedrichshain - Kreuzberg	33 151	130	10	7 726	30	11	25 464	172	11
3	Pankow	16 732	48	3	3 319	10	3	18 946	93	4
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	17 418	55	5	2 543	8	2	16 295	87	2
5	Spandau	20 665	91	9	2 413	11	4	12 826	110	8
6	Steglitz - Zehlendorf	10 444	36	1	4 165	14	5	8 623	58	1
7	Tempelhof - Schöneberg	23 027	68	8	8 026	24	9	17 005	89	3
8	Neukölln	40 444	132	12	11 381	37	12	28 585	173	12
9	Treptow - Köpenick	9 146	39	2	1 630	7	1	12 691	103	6
10	Marzahn - Hellersdorf	15 354	60	6	3 677	14	5	14 723	122	9
11	Lichtenberg	13 871	53	4	5 510	21	7	15 025	105	7
12	Reinickendorf	15 918	65	7	5 660	23	8	16 602	98	5
13	ZLA ⁴⁾ und ZAA ⁵⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14	Berlin	258 458	76	x	65 349	19	x	210 052	113	x

1) Ohne Haushalte, die vom Landesamt für Zentrale soziale Aufgaben (Hauptfürsorgestelle) betreut werden, da sie nicht bezirksweise zugeordnet werden können - 2) Institutionell beratene Bevölkerung in der Altersgruppe bis unter 27 Jahren - 4) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 5) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen) - 6) einschließlich

3.3 Ausgaben für soziale Leistungen

Lfd. Nr.	Bezirk	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt			Hilfe in besonderen Lebenslagen		
		insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang
		1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR	
1	2	3	4	5	6		
1	Mitte	121 520	376	10	86 992	269	9
2	Friedrichshain - Kreuzberg	101 639	400	11	64 720	255	8
3	Pankow	55 770	161	5	79 877	231	7
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	64 799	205	7	71 656	227	6
5	Spandau	63 137	279	9	62 635	277	11
6	Steglitz - Zehlendorf	36 874	128	1	54 756	190	3
7	Tempelhof - Schöneberg	74 909	222	8	71 583	212	5
8	Neukölln	123 597	402	12	85 997	280	12
9	Treptow - Köpenick	30 673	132	2	38 433	165	1
10	Marzahn - Hellersdorf	38 934	152	4	44 625	174	2
11	Lichtenberg	39 286	151	3	50 473	194	4
12	Reinickendorf	46 942	191	6	67 281	273	10
13	ZLA ²⁾ und ZAA ³⁾	-	-	-	-	-	-
14	Zentral verwaltete Aufgaben	3 304	-	-	172 928	-	-
15	Berlin	801 385	236	x	951 957	281	x

1) Ohne Haushalte, die vom Landesamt für Zentrale soziale Aufgaben (Hauptfürsorgestelle) betreut werden, da sie nicht bezirksweise zugeordnet werden können - 2) Zentrale Leistungsstelle

Leistungen in Berlin 2002 nach Bezirken

Empfänger von Asylbewerberregelleistungen			Schwerbehinderte ⁷⁾			Empfänger von Landespflegegeld			Betreute in der Kinder- und Jugendhilfe ²⁾			Lfd. Nr.
Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Personen	je 1 000 Einwohner ³⁾	Rang	
10	11	12	13	14	15	19	20	21	22	23	24	
2 498	8	11	33 217	103	6	845	2,6	4	3 705	39	7	1
2 099	8	11	19 206	76	3	562	2,2	1	3 368	42	10	2
1 812	5	5	25 743	75	2	979	2,8	7	3 178	33	3	3
1 763	6	9	37 416	118	9	824	2,6	4	3 521	51	12	4
1 020	5	5	27 819	124	11	532	2,4	3	1 560	26	1	5
1 179	4	3	33 708	117	8	821	2,8	7	2 297	33	3	6
1 371	4	3	38 650	114	7	916	2,7	6	3 238	38	6	7
961	3	2	37 457	122	10	946	3,1	12	3 589	40	9	8
1 352	6	9	20 349	87	5	670	2,9	10	2 241	37	5	9
1 331	5	5	17 858	69	1	585	2,3	2	4 126	48	11	10
1 279	5	5	20 213	77	4	721	2,8	7	2 365	31	2	11
470	2	1	34 088	139	12	729	3,0	11	2 514	39	7	12
2 651	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13
19 786	6	x	345 724	102	x	9 130	2,7	x	38 817 ⁶⁾	42	x	14

junge Menschen; Betreuung einzelner junger Menschen; Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses; vorläufige Schutzmaßnahmen - 3) bezogen auf 1 000 Einwohner (durchschnittliche Kontak- und Beratungsstellen, Kindernotdienst, Jugendnotdienst und freie Träger - 7) Stand 31.12.2001

in Berlin 2002 nach Bezirken

Wohngeld ¹⁴⁾			Asylbewerberregelleistungen			Ausgaben nach dem Landespflegegeldgesetz			Lfd. Nr.
insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang	
1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR		
7	8	9	10	11	12	13	14	15	
41 094	128	10	17 223	53	11	3 155	9,77	6	1
37 843	150	12	15 731	62	12	2 321	9,13	2	2
24 917	73	5	13 910	40	9	3 473	10,05	7	3
21 291	67	3	11 600	37	7	3 049	9,66	5	4
18 097	80	7	5 675	25	3	1 890	8,36	1	5
11 826	41	1	9 923	34	6	2 976	10,32	9	6
27 766	82	8	10 356	31	4	3 189	9,46	3	7
40 584	132	11	6 188	20	2	3 362	10,94	11	8
14 471	62	2	11 700	50	10	2 644	11,35	12	9
22 100	85	9	9 845	38	8	2 422	9,46	3	10
20 075	77	6	8 108	31	4	2 603	9,99	7	11
17 805	72	4	2 603	11	1	2 639	10,72	10	12
-	-	-	19 931	-	-	-	-	-	13
-	-	-	-	-	-	-	-	-	14
297 868	88	x	142 794	42	x	33 723	9,94	x	15

für Asylbewerber(innen) - 3) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen) - 4) Stand 31.12.2001

3.4 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin am 31.12.2002 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt			Darunter außerhalb von Einrichtungen									Arbeitslose
	absolut	%	je 1 000 Einwohner ¹⁾	zusammen	männlich		weiblich		Deutsche		Ausländer		
					absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Mitte	42 288	16,4	131	41 200	20 187	49,0	21 013	51,0	23 337	56,6	17 863	43,4	13 697
Friedrichshain - Kreuzberg	33 151	12,8	130	32 453	16 214	50,0	16 239	50,0	20 045	61,8	12 408	38,2	12 185
Pankow	16 732	6,5	48	16 376	7 873	48,1	8 503	51,9	15 249	93,1	1 127	6,9	6 770
Charlottenburg - Wilmerdorf	17 418	6,7	55	17 090	7 932	46,4	9 158	53,6	11 748	68,7	5 342	31,3	5 715
Spandau	20 665	8,0	91	20 230	9 097	45,0	11 133	55,0	16 279	80,5	3 951	19,5	5 962
Steglitz - Zehlendorf ..	10 444	4,0	36	9 941	4 493	45,2	5 448	54,8	7 804	78,5	2 137	21,5	3 290
Tempelhof - Schöneberg	23 027	8,9	68	22 480	10 306	45,8	12 174	54,2	15 250	67,8	7 230	32,2	6 823
Neukölln	40 444	15,6	132	39 475	18 945	48,0	20 530	52,0	24 256	61,4	15 219	38,6	13 368
Treptow - Köpenick ..	9 146	3,5	39	8 816	4 271	48,4	4 545	51,6	8 207	93,1	609	6,9	3 087
Marzahn - Hellersdorf	15 354	5,9	60	14 822	6 937	46,8	7 885	53,2	13 681	92,3	1 141	7,7	5 858
Lichtenberg	13 871	5,4	53	13 410	6 316	47,1	7 094	52,9	11 814	88,1	1 596	11,9	5 252
Reinickendorf	15 918	6,2	65	15 454	6 991	45,2	8 463	54,8	12 325	79,8	3 129	20,2	4 329
Berlin	258 458	100	76	251 747	119 562	47,5	132 185	52,5	179 995	71,5	71 752	28,5	86 336

1) Bevölkerung am 31.12., Quelle: Bevölkerungsfortschreibung - 2) in Prozent von Spalte 4

3.5 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach Altersgruppen und Bezirken

Bezirk	Ins- gesamt	Im Alter von ... Jahren												Durch- schnitts- alter ²⁾
		unter 7		7 bis unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und mehr		
		absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Mitte	41 200	7 191	17,5	7 677	18,6	3 990	9,7	15 123	36,7	5 040	12,2	2 179	5,3	29
Friedrichshain - Kreuzberg	32 453	5 653	17,4	5 724	17,6	3 092	9,5	13 012	40,1	3 455	10,6	1 517	4,7	29
Pankow	16 376	3 237	19,8	2 071	12,6	2 063	12,6	7 153	43,7	1 324	8,1	528	3,2	27
Charlottenburg - Wilmerdorf	17 090	2 189	12,8	2 274	13,3	1 330	7,8	6 126	35,8	3 297	19,3	1 874	11,0	36
Spandau	20 230	3 509	17,3	3 872	19,1	2 027	10,0	7 328	36,2	2 374	11,7	1 120	5,5	29
Steglitz - Zehlendorf ..	9 941	1 561	15,7	1 738	17,5	958	9,6	3 704	37,3	1 364	13,7	616	6,2	31
Tempelhof - Schöneberg	22 480	3 660	16,3	3 887	17,3	1 948	8,7	7 925	35,3	3 310	14,7	1 750	7,8	32
Neukölln	39 475	7 104	18,0	7 160	18,1	3 987	10,1	14 680	37,2	4 593	11,6	1 951	4,9	29
Treptow - Köpenick ...	8 816	1 872	21,2	1 330	15,1	1 300	14,7	3 391	38,5	697	7,9	226	2,6	26
Marzahn - Hellersdorf	14 822	2 991	20,2	2 759	18,6	2 663	18,0	5 032	33,9	1 072	7,2	305	2,1	25
Lichtenberg	13 410	2 645	19,7	2 392	17,8	2 063	15,4	4 845	36,1	1 131	8,4	334	2,5	26
Reinickendorf	15 454	2 705	17,5	2 940	19,0	1 568	10,1	5 498	35,6	1 891	12,2	852	5,5	29
Berlin	251 747	44 317	17,6	43 824	17,4	26 989	10,7	93 817	37,3	29 548	11,7	13 252	5,3	29

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Jahren

3.6 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand							
				Ehepaare				nichteheliche Lebensgemeinschaften			
				ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren	
				absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1	Mitte	21 177	15,5	1 516	7,2	2 967	14,0	141	0,7	280	1,3
2	Friedrichshain - Kreuzberg	17 558	12,8	1 008	5,7	2 113	12,0	66	0,4	208	1,2
3	Pankow	10 068	7,4	251	2,5	461	4,6	98	1,0	231	2,3
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	10 923	8,0	753	6,9	725	6,6	67	0,6	106	1,0
5	Spandau	10 872	7,9	704	6,5	1 144	10,5	22	0,2	79	0,7
6	Steglitz - Zehlendorf	5 780	4,2	290	5,0	427	7,4	44	0,8	100	1,7
7	Tempelhof - Schöneberg	12 518	9,1	892	7,1	1 228	9,8	72	0,6	154	1,2
8	Neukölln	20 259	14,8	1 432	7,1	2 798	13,8	175	0,9	379	1,9
9	Treptow - Köpenick	4 915	3,6	140	2,8	265	5,4	81	1,6	190	3,9
10	Marzahn - Hellersdorf	7 502	5,5	409	5,5	717	9,6	114	1,5	317	4,2
11	Lichtenberg	7 043	5,1	323	4,6	620	8,8	87	1,2	228	3,2
12	Reinickendorf	8 287	6,1	425	5,1	777	9,4	86	1,0	209	2,5
13	Berlin	136 902	100	8 143	5,9	14 242	10,4	1 053	0,8	2 481	1,8

1) in Prozent von Spalte 1

3.7 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2002 nach Altersgruppen,

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt ¹⁾		Im Alter von ... Jahren						Darunter männlich			
				unter 18		18 bis unter 65		65 und mehr					
				absolut	%	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾			absolut	% ³⁾
				1	2	3	4	5	6			7	8
1	Mitte	9 299	14,2	1 925	20,7	5 450	58,6	1 924	20,7	4 664	50,2		
2	Friedrichshain - Kreuzberg	7 726	11,8	1 631	21,1	4 643	60,1	1 452	18,8	3 998	51,7		
3	Pankow	3 319	5,1	351	10,6	2 031	61,2	937	28,2	1 681	50,6		
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	2 543	3,9	223	8,8	986	38,8	1 334	52,5	944	37,1		
5	Spandau	2 413	3,7	200	8,3	1 354	56,1	859	35,6	1 073	44,5		
6	Steglitz - Zehlendorf	4 165	6,4	613	14,7	1 899	45,6	1 653	39,7	1 720	41,3		
7	Tempelhof - Schöneberg	8 026	12,3	1 510	18,8	4 691	58,4	1 825	22,7	3 652	45,5		
8	Neukölln	11 381	17,4	3 059	26,9	6 864	60,3	1 458	12,8	5 625	49,4		
9	Treptow - Köpenick	1 630	2,5	102	6,3	787	48,3	741	45,5	655	40,2		
10	Marzahn - Hellersdorf	3 677	5,6	872	23,7	2 233	60,7	572	15,6	1 696	46,1		
11	Lichtenberg	5 510	8,4	827	15,0	3 956	71,8	727	13,2	3 078	55,9		
12	Reinickendorf	5 660	8,7	1 094	19,3	3 267	57,7	1 299	23,0	2 545	45,0		
13	Berlin	65 349	100	12 407	19,0	38 161	58,4	14 781	22,6	31 331	47,9		

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. - 2) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfearten werden bei jeder Hilfeart

Einrichtungen in Berlin am 31.12.2002 nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken

Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand								Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand/ anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften		Lfd. Nr.
Haushaltsvorstände				einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände						
männlich		weiblich		männlich		weiblich				
mit Kindern unter 18 Jahren				männlich		weiblich				
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
162	0,8	3 225	15,2	6 232	29,4	4 399	20,8	2 255	10,6	1
153	0,9	2 795	15,9	5 820	33,1	3 704	21,1	1 691	9,6	2
96	1,0	2 382	23,7	3 778	37,5	2 147	21,3	624	6,2	3
58	0,5	1 536	14,1	3 602	33,0	3 307	30,3	769	7,0	4
92	0,8	2 408	22,1	2 662	24,5	2 513	23,1	1 248	11,5	5
42	0,7	1 169	20,2	1 677	29,0	1 555	26,9	476	8,2	6
118	0,9	2 334	18,6	3 473	27,7	3 233	25,8	1 014	8,1	7
174	0,9	3 361	16,6	5 664	28,0	4 430	21,9	1 846	9,1	8
48	1,0	1 268	25,8	1 707	34,7	906	18,4	310	6,3	9
89	1,2	1 897	25,3	1 961	26,1	1 145	15,3	853	11,4	10
71	1,0	1 767	25,1	2 101	29,8	1 165	16,5	681	9,7	11
58	0,7	1 719	20,7	2 197	26,5	1 877	22,6	939	11,3	12
1 161	0,8	25 861	18,9	40 874	29,9	30 381	22,2	12 706	9,3	13

Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ausgewählten Hilfearten, Art der Unterbringung und Bezirken

Deutsche		Ausländer		Darunter ²⁾						Ausserhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Durchschnitts- alter in Jahren	Lfd. Nr.
				Hilfe zur Pflege		Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen					
absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
5 922	63,7	3 377	36,3	1 621	17,4	7 187	77,3	727	7,8	7 811	1 665	42	1
5 109	66,1	2 617	33,9	1 406	18,2	5 771	74,7	669	8,7	6 574	1 280	42	2
3 077	92,7	242	7,3	948	28,6	1 642	49,5	727	21,9	1 861	1 465	50	3
2 255	88,7	288	11,3	1 533	60,3	599	23,6	427	16,8	1 248	1 300	62	4
2 219	92,0	194	8,0	1 151	47,7	756	31,3	459	19,0	1 615	864	54	5
3 515	84,4	650	15,6	1 721	41,3	1 616	38,8	791	19,0	2 313	1 878	54	6
5 376	67,0	2 650	33,0	1 422	17,7	5 711	71,2	841	10,5	6 617	1 462	45	7
7 124	62,6	4 257	37,4	1 059	9,3	9 739	85,6	748	6,6	10 262	1 238	37	8
1 617	99,2	13	0,8	911	55,9	81	5,0	737	45,2	695	962	60	9
3 331	90,6	346	9,4	663	18,0	1 881	51,2	1 175	32,0	2 393	1 432	37	10
4 643	84,3	867	15,7	860	15,6	2 831	51,4	2 079	37,7	2 910	2 865	41	11
4 611	81,5	1 049	18,5	1 213	21,4	4 024	71,1	480	8,5	4 703	1 014	44	12
48 799	74,7	16 550	25,3	14 508	22,2	41 838	64,0	9 860	15,1	49 002	17 425	44	13

gezählt: - 3) in Prozent von Spalte 1

3.8 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Pflegestufe G/O		Pflegestufe I		Pflegestufe II	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	1 008	9,5	56	5,6	218	21,6	408	40,5
2	Friedrichshain - Kreuzberg	396	3,7	37	9,3	90	22,7	130	32,8
3	Pankow	880	8,3	92	10,5	182	20,7	338	38,4
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	1 416	13,3	180	12,7	282	19,9	481	34,0
5	Spandau	815	7,7	31	3,8	166	20,4	265	32,5
6	Steglitz - Zehlendorf	1 834	17,3	187	10,2	434	23,7	675	36,8
7	Tempelhof - Schöneberg	1 041	9,8	17	1,6	159	15,3	407	39,1
8	Neukölln	677	6,4	32	4,7	169	25,0	316	46,7
9	Treptow - Köpenick	540	5,1	41	7,6	105	19,4	213	39,4
10	Marzahn - Hellersdorf	570	5,4	73	12,8	92	16,1	160	28,1
11	Lichtenberg	583	5,5	58	9,9	104	17,8	212	36,4
12	Reinickendorf	851	8,0	56	6,6	245	28,8	352	41,4
13	Berlin	10 611	100	860	8,1	2 246	21,2	3 957	37,3
14	Außerhalb Berlins	1 735	x	147	8,5	432	24,9	568	32,7

1) in Prozent von Spalte 1

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.9 Bruttoausgaben der Sozialhilfe in

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen		Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt	
		1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	231 643	12,1	179 106	77,3	52 537	22,7	144 652	62,4
2	Friedrichshain - Kreuzberg	185 992	9,7	150 657	81,0	35 334	19,0	121 272	65,2
3	Pankow	147 793	7,7	87 165	59,0	60 628	41,0	67 916	46,0
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	148 652	7,8	105 290	70,8	43 362	29,2	76 995	51,8
5	Spandau	138 260	7,2	95 458	69,0	42 802	31,0	75 625	54,7
6	Steglitz - Zehlendorf	98 478	5,2	55 473	56,3	43 005	43,7	43 722	44,4
7	Tempelhof - Schöneberg	159 966	8,4	115 263	72,1	44 703	27,9	88 383	55,3
8	Neukölln	231 885	12,1	182 463	78,7	49 422	21,3	145 888	62,9
9	Treptow - Köpenick	75 949	4,0	47 145	62,1	28 805	37,9	37 516	49,4
10	Marzahn - Hellersdorf	92 743	4,9	58 110	62,7	34 633	37,3	48 117	51,9
11	Lichtenberg	99 453	5,2	61 825	62,2	37 628	37,8	48 980	49,2
12	Reinickendorf	122 975	6,4	71 588	58,2	51 387	41,8	55 694	45,3
13	Zusammen	1 733 788	90,7	1 209 542	69,8	524 247	30,2	954 759	55,1
14	Zentral verwaltete Aufgaben ..	176 837	9,3	78 263	44,3	98 573	55,7	3 909	2,2
15	Berlin	1 910 625	100	1 287 805	67,4	622 820	32,6	958 668	50,2

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 7 - 3) in Prozent von Spalte 11

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Berlins am 31.12.2002 nach Pflegestufen des Sozialgesetzbuches XI und Bezirken

Pflegestufe III		Härfälle		Ohne Bescheid		Nicht versichert		Lfd. Nr.
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	
235	23,3	13	1,3	3	0,3	75	7,4	1
68	17,2	1	0,3	21	5,3	49	12,4	2
215	24,4	15	1,7	13	1,5	25	2,8	3
250	17,7	14	1,0	95	6,7	114	8,1	4
180	22,1	15	1,8	98	12,0	60	7,4	5
402	21,9	18	1,0	14	0,8	104	5,7	6
425	40,8	13	1,2	-	-	20	1,9	7
136	20,1	4	0,6	-	-	20	3,0	8
156	28,9	10	1,9	-	-	15	2,8	9
162	28,4	32	5,6	-	-	51	8,9	10
161	27,6	19	3,3	10	1,7	19	3,3	11
169	19,9	10	1,2	-	-	19	2,2	12
2 559	24,1	164	1,5	254	2,4	571	5,4	13
336	19,4	15	0,9	43	2,5	194	11,2	14

Berlin 2002 nach Art der Hilfe und Bezirken

Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen								Lfd. Nr.
darunter laufende Leistungen		insgesamt		darunter						
1 000 EUR	% ²⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	Hilfe zur Pflege		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen		Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung		
9	10	11	12	1 000 EUR	% ³⁾	1 000 EUR	% ³⁾	1 000 EUR	% ³⁾	
121 520	84,0	86 992	37,6	30 212	34,7	38 410	44,2	15 566	17,9	1
101 639	83,8	64 720	34,8	22 836	35,3	26 163	40,4	12 819	19,8	2
55 770	82,1	79 877	54,0	17 534	22,0	53 076	66,4	5 450	6,8	3
64 799	84,2	71 656	48,2	32 580	45,5	27 950	39,0	9 400	13,1	4
63 137	83,5	62 635	45,3	20 234	32,3	35 223	56,2	6 602	10,5	5
36 874	84,3	54 756	55,6	21 534	39,3	27 443	50,1	4 558	8,3	6
74 909	84,8	71 583	44,7	23 985	33,5	35 809	50,0	9 705	13,6	7
123 597	84,7	85 997	37,1	23 288	27,1	42 971	50,0	15 749	18,3	8
30 673	81,8	38 433	50,6	8 295	21,6	25 741	67,0	2 792	7,3	9
38 934	80,9	44 625	48,1	11 018	24,7	29 793	66,8	3 072	6,9	10
39 286	80,2	50 473	50,8	7 727	15,3	37 180	73,7	3 787	7,5	11
46 942	84,3	67 281	54,7	19 619	29,2	39 599	58,9	7 020	10,4	12
798 080	83,6	779 029	44,9	238 863	30,7	419 357	53,8	96 520	12,4	13
3 304	84,5	172 928	97,8	16 509	9,5	76 527	44,3	79 686	46,1	14
801 385	83,6	951 957	49,8	255 372	26,8	495 884	52,1	176 206	18,5	15

3.10 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Im Alter von ... Jahren	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	unter 18	
								absolut	% ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8		
1	Mitte	2 498	12,6	1 386	55,5	1 112	44,5	1 052	42,1
2	Friedrichshain - Kreuzberg	2 099	10,6	1 162	55,4	937	44,6	922	43,9
3	Pankow	1 812	9,2	1 012	55,8	800	44,2	711	39,2
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	1 763	8,9	993	56,3	770	43,7	721	40,9
5	Spandau	1 020	5,2	617	60,5	403	39,5	359	35,2
6	Steglitz - Zehlendorf	1 179	6,0	644	54,6	535	45,4	465	39,4
7	Tempelhof - Schöneberg	1 371	6,9	785	57,3	586	42,7	583	42,5
8	Neukölln	961	4,9	515	53,6	446	46,4	428	44,5
9	Treptow - Köpenick	1 352	6,8	726	53,7	626	46,3	541	40,0
10	Marzahn - Hellersdorf	1 331	6,7	775	58,2	556	41,8	502	37,7
11	Lichtenberg	1 279	6,5	689	53,9	590	46,1	517	40,4
12	Reinickendorf	470	2,4	273	58,1	197	41,9	177	37,7
13	Zusammen	17 135	86,6	9 577	55,9	7 558	44,1	6 978	40,7
14	ZLA ²⁾ und ZAA ³⁾	2 651	13,4	1 756	66,2	895	33,8	716	27,0
15	Berlin	19 786	100	11 333	57,3	8 453	42,7	7 694	38,9

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 3) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen) -

3.11 Bruttoausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerber-

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Davon			
		1 000 EUR	%	außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen	
				1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
1	2	3	4	5	6		
1	Mitte	17 223	12,1	11 315	65,7	5 908	34,3
2	Friedrichshain - Kreuzberg	15 731	11,0	11 482	73,0	4 249	27,0
3	Pankow	13 910	9,7	7 966	57,3	5 944	42,7
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	11 600	8,1	7 689	66,3	3 911	33,7
5	Spandau	5 675	4,0	3 792	66,8	1 883	33,2
6	Steglitz - Zehlendorf	9 923	6,9	5 551	55,9	4 372	44,1
7	Tempelhof - Schöneberg	10 356	7,3	8 962	86,5	1 394	13,5
8	Neukölln	6 188	4,3	5 303	85,7	885	14,3
9	Treptow - Köpenick	11 700	8,2	7 043	60,2	4 658	39,8
10	Marzahn - Hellersdorf	9 845	6,9	4 409	44,8	5 436	55,2
11	Lichtenberg	8 108	5,7	4 029	49,7	4 079	50,3
12	Reinickendorf	2 603	1,8	2 217	85,2	387	14,9
13	Zusammen	122 863	86,0	79 758	64,9	43 105	35,1
14	ZLA ²⁾ und ZAA ³⁾	19 931	14,0	5 800	29,1	14 131	70,9
15	Berlin	142 794	100	85 558	59,9	57 236	40,1

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 3) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen)

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

am 31.12.2002 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken

Im Alter von ... Jahren				Art der Unterbringung						Lfd. Nr.
18 bis unter 50		50 und mehr		Aufnahmeeinrichtung		Gemeinschaftsunterkunft		dezentrale Unterbringung		
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1 257	50,3	189	7,6	11	0,4	53	2,1	2 434	97,4	1
1 050	50,0	127	6,1	240	11,4	271	12,9	1 588	75,7	2
966	53,3	135	7,5	13	0,7	120	6,6	1 679	92,7	3
888	50,4	154	8,7	240	13,6	476	27,0	1 047	59,4	4
572	56,1	89	8,7	-	-	23	2,3	997	97,7	5
640	54,3	74	6,3	18	1,5	372	31,6	789	66,9	6
715	52,2	73	5,3	4	0,3	2	0,1	1 365	99,6	7
461	48,0	72	7,5	31	3,2	102	10,6	828	86,2	8
715	52,9	96	7,1	20	1,5	132	9,8	1 200	88,8	9
759	57,0	70	5,3	6	0,5	232	17,4	1 093	82,1	10
666	52,1	96	7,5	43	3,4	277	21,7	959	75,0	11
260	55,3	33	7,0	8	1,7	41	8,7	421	89,6	12
8 949	52,2	1 208	7,0	634	3,7	2 101	12,3	14 400	84,0	13
1 827	68,9	108	4,1	147	5,5	2 247	84,8	257	9,7	14
10 776	54,5	1 316	6,7	781	3,9	4 348	22,0	14 657	74,1	15

leistungsgesetz in Berlin 2002 nach Art der Hilfe und Bezirken

Davon nach Art der Hilfe								Lfd. Nr.
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2)		Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)		Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft, Geburt (§ 4 AsylbLG)		Arbeitsgelegenheiten und Sonstige Leistungen (§§ 5, 6 AsylbLG)		
1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	
7	8	9	10	11	12	13	14	
8 375	48,6	7 423	43,1	1 175	6,8	250	1,5	1
9 865	62,7	5 127	32,6	538	3,4	200	1,3	2
4 125	29,7	7 943	57,1	1 507	10,8	334	2,4	3
4 118	35,5	6 312	54,4	832	7,2	338	2,9	4
2 144	37,8	2 952	52,0	540	9,5	39	0,7	5
3 880	39,1	5 165	52,1	677	6,8	201	2,0	6
2 959	28,6	6 069	58,6	1 152	11,1	176	1,7	7
4 187	67,7	1 625	26,3	306	4,9	70	1,1	8
4 884	41,7	5 286	45,2	1 252	10,7	279	2,4	9
1 763	17,9	7 032	71,4	718	7,3	332	3,4	10
2 441	30,1	4 924	60,7	577	7,1	166	2,0	11
780	30,0	1 479	56,8	298	11,4	47	1,8	12
49 521	40,3	61 338	49,9	9 572	7,8	2 432	2,0	13
2 308	11,6	14 292	71,7	2 209	11,1	1 122	5,6	14
51 829	36,3	75 630	53,0	11 781	8,3	3 554	2,5	15

3.12 Empfängerhaushalte von Wohngeld und Ausgaben

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Davon			
				Allgemeines Wohngeld		Besonderer Mietzuschuss	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
1	2	3	4	5	6		
1	Mitte	27 267	13,0	10 850	39,8	16 417	60,2
2	Friedrichshain - Kreuzberg	25 464	12,1	11 384	44,7	14 080	55,3
3	Pankow	18 946	9,0	12 620	66,6	6 326	33,4
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	16 295	7,8	6 321	38,8	9 974	61,2
5	Spandau	12 826	6,1	5 495	42,8	7 331	57,2
6	Steglitz - Zehlendorf	8 623	4,1	4 021	46,6	4 602	53,4
7	Tempelhof - Schöneberg	17 005	8,1	8 029	47,2	8 976	52,8
8	Neukölln	28 585	13,6	11 478	40,2	17 107	59,8
9	Treptow - Köpenick	12 691	6,0	8 391	66,1	4 300	33,9
10	Marzahn - Hellersdorf	14 723	7,0	10 166	69,0	4 557	31,0
11	Lichtenberg	15 025	7,2	10 044	66,8	4 981	33,2
12	Reinickendorf	12 602	6,0	5 643	44,8	6 959	55,2
13	Berlin	210 052	100	104 442	49,7	105 610	50,3

*) Ohne Haushalte, die vom Landesamt für Zentrale soziale Aufgaben (Hauptfürsorgestelle) betreut werden, da sie nicht bezirksweise zugeordnet werden können.

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 7

für Wohngeld in Berlin 2001 nach Bezirken*)

Ausgaben insgesamt		Davon				Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch			Lfd. Nr.
		Allgemeines Wohngeld		Besonderer Mietzuschuss		insgesamt	Allgemeines Wohngeld	Besonderer Mietzuschuss	
1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ²⁾	1 000 EUR	% ²⁾	EUR			
7	8	9	10	11	12	13	14	15	
41 094	13,8	12 978	31,6	28 116	68,4	139	101	164	1
37 843	12,7	14 200	37,5	23 642	62,5	132	102	157	2
24 917	8,4	12 893	51,7	12 024	48,3	101	84	133	3
21 291	7,1	6 055	28,4	15 237	71,6	124	89	146	4
18 097	6,1	6 279	34,7	11 818	65,3	135	99	161	5
11 826	4,0	4 029	34,1	7 797	65,9	121	88	150	6
27 766	9,3	8 756	31,5	19 010	68,5	129	99	156	7
40 584	13,6	12 378	30,5	28 206	69,5	138	107	159	8
14 471	4,9	9 231	63,8	5 239	36,2	105	86	144	9
22 100	7,4	12 226	55,3	9 873	44,7	113	93	159	10
20 075	6,7	10 939	54,5	9 136	45,5	110	87	155	11
17 805	6,0	5 831	32,8	11 974	67,2	131	91	164	12
297 868	100,0	115 795	38,9	182 074	61,1	125	95	156	13

3.13 Kinder- und Jugendhilfe in Berlin

Lfd. Nr.	Bezirk/Träger	Institutionell beratene junge Menschen						Betreuung einzelner junger Menschen ^{1), 2)}							
		insgesamt		darunter mit Schwerpunkt				insgesamt		davon Unterstützung durch					
				Erziehungs-/Familienberatung		Jugendberatung				Erziehungsbeistand		Betreuungshelfer		soziale Gruppenarbeit	
		absolut	%	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	%	absolut	% ⁴⁾	absolut	% ⁴⁾	absolut	% ⁴⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1	Mitte	1 980	10,8	1 673	84,5	307	15,5	221	7,7	39	17,6	119	53,8	63	28,5
2	Friedrichshain - Kreuzberg	1 420	7,8	1 242	87,5	177	12,5	540	18,8	201	37,2	54	10,0	285	52,8
3	Pankow	1 338	7,3	1 237	92,5	95	7,1	213	7,4	80	37,6	23	10,8	110	51,6
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	2 038	11,1	1 363	66,9	667	32,7	379	13,2	120	31,7	-	-	259	68,3
5	Spandau	401	2,2	366	91,3	34	8,5	93	3,2	50	53,8	5	5,4	38	40,9
6	Steglitz - Zehlendorf	1 115	6,1	1 070	96,0	43	3,9	241	8,4	119	49,4	3	1,2	119	49,4
7	Tempelhof - Schöneberg	1 797	9,8	1 714	95,4	81	4,5	236	8,2	101	42,8	53	22,5	82	34,7
8	Neukölln	1 581	8,6	1 541	97,5	39	2,5	231	8,0	46	19,9	33	14,3	152	65,8
9	Treptow - Köpenick	844	4,6	774	91,7	70	8,3	93	3,2	13	14,0	14	15,1	66	71,0
10	Marzahn - Hellersdorf	1 468	8,0	1 319	89,9	147	10,0	333	11,6	69	20,7	27	8,1	237	71,2
11	Lichtenberg	797	4,4	740	92,8	57	7,2	129	4,5	37	28,7	33	25,6	59	45,7
12	Reinickendorf	915	5,0	850	92,9	65	7,1	168	5,8	88	52,4	21	12,5	59	35,1
13	KuB (Kontakt- und Beratungsstelle)	571	3,1	22	3,9	539	94,4	x	x	x	x	x	x	x	x
14	JND (Jugendnotdienst)	467	2,6	30	6,4	437	93,6	x	x	x	x	x	x	x	x
15	KND (Kindernotdienst)	1 558	8,5	1 252	80,4	303	19,4	x	x	x	x	x	x	x	x
16	Öffentliche Träger	11 614	63,5	9 969	85,8	1 625	14,0	1 678	58,3	644	38,4	280	16,7	754	44,9
17	Freie Träger	6 676	36,5	5 224	78,3	1 436	21,5	1 199	41,7	319	26,6	105	8,8	775	65
18	Berlin insgesamt	18 290	100	15 193	83,1	3 061	16,7	2 877	100	963	33,5	385	13,4	1 529	53,1
19	davon am 31.12.2002	x	x	x	x	x	x	1 545	53,7	507	32,8	200	12,9	838	54,2
20	2002 beendet	18 290	100	15 193	83,1	3 061	16,7	1 332	46,3	456	34,2	185	13,9	691	51,9

1) Die Addition der Fälle am 31.12.2002 mit den im Laufe des Jahres 2002 beendeten Fällen basiert auf fortgeschriebenen Zahlen. - 2) Junge Menschen, die Hilfe verschiedener Art erhalten

2002 nach Hilfearten und Bezirken

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses ¹⁾						Kinder und Jugendliche				Vorläufige Schutzmaßnahmen		Familien mit sozialpädagogischer Hilfe ¹⁾		Lfd. Nr.
insgesamt		darunter				unter Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft		mit Beistandschaften						
		Vollzeitpflege in anderer Familie		Heimerziehung										
absolut	%	absolut	% ⁵⁾	absolut	% ⁵⁾	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1 302	8,4	202	15,5	793	60,9	394	11,0	4 296	6,4	202	9,4	257	8,1	1
1 231	7,9	300	24,4	510	41,4	341	9,6	5 127	7,7	177	8,3	384	12,1	2
1 409	9,1	243	17,2	666	47,3	318	8,9	8 775	13,1	218	10,2	357	11,2	3
1 066	6,9	139	13,0	540	50,7	225	6,3	3 889	5,8	38	1,8	345	10,9	4
968	6,2	235	24,3	441	45,6	235	6,6	3 770	5,6	98	4,6	113	3,6	5
939	6,1	208	22,2	439	46,8	160	4,5	3 704	5,5	2	0,1	211	6,6	6
1 104	7,1	262	23,7	502	45,5	235	6,6	5 743	8,6	101	4,7	217	6,8	7
1 599	10,3	474	29,6	753	47,1	393	11,0	5 641	8,4	178	8,3	481	15,1	8
1 044	6,7	180	17,2	573	54,9	240	6,7	5 119	7,7	260	12,1	100	3,1	9
2 293	14,8	357	15,6	1 064	46,4	380	10,7	9 112	13,6	32	1,5	218	6,9	10
1 347	8,7	247	18,3	763	56,6	352	9,9	6 769	10,1	92	4,3	203	6,4	11
1 208	7,8	270	22,4	520	43,0	295	8,3	4 933	7,4	223	10,4	291	9,2	12
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	67	3,1	x	x	13
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	452	21,1	x	x	14
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	-	-	x	x	15
15 510	100	3 117	20,1	7 564	48,8	3 568	100	66 878	100	841	39,3	1 910	100	16
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 299	60,7	1 267	39,9	17
15 510	100	3 117	20,1	7 564	48,8	3 568	100	66 878	100	2 140	100	3 177	100	18
12 253	79,0	2 670	21,8	6 218	50,7	x	x	x	x	x	x	1 826	57,5	19
3 257	21,0	447	13,7	1 346	41,3	x	x	x	x	2140	x	1 351	42,5	20

haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt - 3) in Prozent von Spalte 1 - 4) in Prozent von Spalte 7 - 5) in Prozent von Spalte 15

3.14 Empfänger von Landespflegegeld in Berlin 2002 nach Berechtigengruppen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Hilflose		Gehörlose		Zivilblinde		Hochgradig Sehbehinderte	
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	845	9,3	244	28,9	207	24,5	234	27,7	160	18,9
Friedrichshain - Kreuzberg	562	6,2	123	21,9	126	22,4	185	32,9	128	22,8
Pankow	979	10,7	173	17,7	165	16,9	366	37,4	275	28,1
Charlottenburg - Wilmersdorf	824	9,0	161	19,5	146	17,7	325	39,4	192	23,3
Spandau	532	5,8	170	32,0	130	24,4	170	32,0	62	11,7
Steglitz - Zehlendorf	821	9,0	171	20,8	109	13,3	321	39,1	220	26,8
Tempelhof - Schöneberg	916	10,0	246	26,9	162	17,7	303	33,1	205	22,4
Neukölln	946	10,4	295	31,2	226	23,9	210	22,2	215	22,7
Treptow - Köpenick	670	7,3	84	12,5	87	13,0	301	44,9	198	29,6
Marzahn - Hellersdorf	585	6,4	109	18,6	141	24,1	193	33,0	142	24,3
Lichtenberg	721	7,9	126	17,5	169	23,4	230	31,9	196	27,2
Reinickendorf	729	8,0	202	27,7	159	21,8	226	31,0	142	19,5
Berlin	9 130	100	2 104	23,0	1 827	20,0	3 064	33,6	2 135	23,4

1) in Prozent von Spalte 1 -

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.15 Ausgaben nach dem Landespflegegesetz (PflegeG) in Berlin 2002 nach Berechtigengruppen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Hilflose		Gehörlose		Zivilblinde		Hochgradig Sehbehinderte	
	1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	3 155	9,4	802	25,4	453	14,4	1 483	47,0	417	13,2
Friedrichshain - Kreuzberg	2 321	6,9	385	16,6	352	15,2	1 259	54,2	326	14,0
Pankow	3 473	10,3	431	12,4	303	8,7	1 760	50,7	980	28,2
Charlottenburg - Wilmersdorf	3 049	9,0	470	15,4	227	7,4	1 497	49,1	855	28,0
Spandau	1 890	5,6	526	27,8	282	14,9	948	50,2	135	7,1
Steglitz - Zehlendorf	2 976	8,8	346	11,6	245	8,2	1 855	62,3	531	17,8
Tempelhof - Schöneberg	3 189	9,5	636	19,9	343	10,8	1 728	54,2	481	15,1
Neukölln	3 362	10,0	753	22,4	528	15,7	1 669	49,6	413	12,3
Treptow - Köpenick	2 644	7,8	243	9,2	195	7,4	1 778	67,2	428	16,2
Marzahn - Hellersdorf	2 422	7,2	407	16,8	344	14,2	1 233	50,9	439	18,1
Lichtenberg	2 603	7,7	406	15,6	353	13,6	1 426	54,8	417	16,0
Reinickendorf	2 639	7,8	571	21,6	334	12,7	1 448	54,9	285	10,8
Berlin	33 723	100	5 975	17,7	3 959	11,7	18 084	53,6	5 706	16,9

1) in Prozent von Spalte 1 -

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.16 Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2001 nach Altersgruppen und Grad der Behinderung

Alter	Insgesamt		Grad der Behinderung					
	absolut	%	50	60	70	80	90	100
	1	2	3	4	5	6	7	8
Schwerbehinderte insgesamt	345 724	100	113 236	59 456	46 765	43 988	19 988	62 291
mit einer Behinderung	178 437	51,6	72 988	30 192	19 737	20 027	6 376	29 117
mit mehreren Behinderungen	167 287	48,4	40 248	29 264	27 028	23 961	13 612	33 174
Alter von ... Jahren								
unter 6	946	0,3	204	85	57	146	34	420
mit einer Behinderung	850	0,2	196	79	50	136	23	366
mit mehreren Behinderungen	96	0,0	8	6	7	10	11	54
6 bis unter 15	3 647	1,1	889	391	370	563	102	1 332
mit einer Behinderung	3 178	0,9	813	326	329	500	75	1 135
mit mehreren Behinderungen	469	0,1	76	65	41	63	27	197
15 bis unter 18	1 551	0,4	361	156	162	225	45	602
mit einer Behinderung	1 369	0,4	335	129	143	201	33	528
mit mehreren Behinderungen	182	0,1	26	27	19	24	12	74
18 bis unter 25	4 037	1,2	1 122	421	407	493	126	1 468
mit einer Behinderung	3 508	1,0	1 041	344	330	423	89	1 281
mit mehreren Behinderungen	529	0,2	81	77	77	70	37	187
25 bis unter 35	9 147	2,6	3 067	1 299	965	999	266	2 551
mit einer Behinderung	7 646	2,2	2 721	1 027	736	824	173	2 165
mit mehreren Behinderungen	1 501	0,4	346	272	229	175	93	386
35 bis unter 45	20 977	6,1	7 884	3 440	2 376	2 436	636	4 205
mit einer Behinderung	16 327	4,7	6 465	2 507	1 685	1 915	386	3 369
mit mehreren Behinderungen	4 650	1,3	1 419	933	691	521	250	836
45 bis unter 55	35 856	10,4	15 376	6 803	3 915	3 650	1 245	4 867
mit einer Behinderung	24 051	7,0	11 137	4 215	2 176	2 431	637	3 455
mit mehreren Behinderungen	11 805	3,4	4 239	2 588	1 739	1 219	608	1 412
55 bis unter 60	34 215	9,9	15 553	6 728	3 826	3 295	1 230	3 583
mit einer Behinderung	20 033	5,8	10 069	3 565	1 815	1 909	536	2 139
mit mehreren Behinderungen	14 182	4,1	5 484	3 163	2 011	1 386	694	1 444
60 bis unter 62	21 017	6,1	9 264	4 091	2 537	2 062	779	2 284
mit einer Behinderung	11 853	3,4	5 858	2 087	1 158	1 172	293	1 285
mit mehreren Behinderungen	9 164	2,7	3 406	2 004	1 379	890	486	999
62 bis unter 65	28 052	8,1	11 933	5 410	3 368	2 911	1 151	3 279
mit einer Behinderung	15 119	4,4	7 317	2 684	1 440	1 533	465	1 680
mit mehreren Behinderungen	12 933	3,7	4 616	2 726	1 928	1 378	686	1 599
65 und mehr	186 279	53,9	47 583	30 632	28 782	27 208	14 374	37 700
mit einer Behinderung	74 503	21,5	27 036	13 229	9 875	8 983	3 666	11 714
mit mehreren Behinderungen	111 776	32,3	20 547	17 403	18 907	18 225	10 708	25 986

3.17 Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2001 nach Geschlecht, Alter, Grad der Behinderung sowie nach Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Darunter weiblich		Im Alter von ... Jahren				Mit einem Grad der Behinderung				
					unter 15	15 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und mehr	50	60	70	80	90 und mehr
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Mitte	33 217	9,6	17 787	53,5	441	3 796	11 583	17 397	10 664	5 837	4 623	4 297	7 796
Friedrichshain - Kreuzberg	19 206	5,6	10 286	53,6	349	2 705	6 802	9 350	5 909	3 323	2 666	2 497	4 811
Pankow	25 743	7,4	14 608	56,7	443	3 429	8 045	13 826	8 195	4 250	3 251	3 306	6 741
Charlottenburg - Wilmersdorf	37 416	10,8	21 702	58,0	302	2 606	12 041	22 467	11 793	6 434	5 416	4 927	8 846
Spandau	27 819	8,0	15 115	54,3	334	2 577	9 911	14 997	9 312	4 790	3 783	3 478	6 456
Steglitz - Zehlendorf ..	33 708	9,7	19 600	58,1	370	2 478	10 722	20 138	10 751	5 597	4 629	4 247	8 484
Tempelhof - Schöneberg	38 650	11,2	21 451	55,5	400	3 565	13 665	21 020	13 010	6 737	5 317	4 836	8 750
Neukölln	37 457	10,8	19 912	53,2	493	3 797	14 333	18 834	12 898	6 741	5 255	4 564	7 995
Treptow - Köpenick ...	20 349	5,9	11 362	55,8	278	2 146	6 270	11 655	6 487	3 383	2 544	2 705	5 230
Marzahn - Hellersdorf	17 858	5,2	9 972	55,8	506	3 048	6 537	7 767	5 870	2 969	2 168	2 321	4 530
Lichtenberg	20 213	5,8	11 274	55,8	354	2 784	7 166	9 909	6 562	3 379	2 496	2 687	5 089
Reinickendorf	34 088	9,9	18 451	54,1	323	2 781	12 065	18 919	11 785	6 016	4 617	4 123	7 547
Berlin	345 724	100	191 520	55,4	4 593	35 712	119 140	186 279	113 236	59 456	46 765	43 988	82 279

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Datenangebot

Die Tabellen der Abschnitte 2 und 3 dieses Berichtes geben in modifizierter Form den Hauptinhalt der bundeseinheitlichen Tabellen wieder, die gegen Entgelt über den Fachbereich II B5 des Statistischen Landesamtes zu beziehen sind, sofern sie keine zu schützenden Einzeldaten enthalten. Die Tabellen können zu den Geschäftszeiten, möglichst nach vorheriger telefonischer Absprache, im Statistischen Landesamt eingesehen werden. Für den Informationsbedarf, der damit nicht abgedeckt werden kann, werden **Sonderauswertungen** erstellt.

Lieferung

Bestellte Tabellen oder Daten werden kurzfristig entweder als Ausdruck oder als Excel-Datei erstellt. Die Lieferung der Ergebnisse erfolgt dann entweder über **E-Mail** oder **Fax** (bis maximal 10 Seiten) bzw. als **Ausdruck** oder **Diskette** durch die Post. Selbstabholer können die Ergebnisse direkt beim Statistischen Landesamt abholen.

Kosten

Die Leistungen sind nach den geltenden Kostenrichtlinien des Statistischen Landesamtes grundsätzlich kostenpflichtig. Ausgenommen davon sind unmittelbare Berliner Landesbehörden (z. B. Senatsverwaltungen und Bezirksämter), Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Berliner Mitglieder des Bundestages und des Europäischen Parlaments, Journalisten sowie Dienststellen, Behörden und Ämter, mit denen ein Schriftenaustausch besteht. Die Kosten für Standardtabellen sind in dem entsprechenden Abschnitt angegeben. Kosten für andere Auswertungen werden nach Aufwand berechnet. Die Zahlung erfolgt auf Rechnung, die Zahlungsfrist beträgt vier Wochen.

Weitere Veröffentlichungen zum Thema Soziale Leistungen

STATISTISCHE BERICHTE

Sozialhilfe in Berlin

- jährlich, 51 Seiten
8,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.1

Asylbewerberleistungen in Berlin

- jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.6

Wohngeld in Berlin

- jährlich, 25 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.4

Pflegestatistik in Berlin

- 2-jährlich, 30 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.8

Kinder- und Jugendhilfe in Berlin,

Teil I Erzieherische Hilfen:

Institutionelle Beratung

- jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5

Betreuung einzelner junger Menschen

- jährlich, 36 Seiten
6,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5a

Sozialpädagogische Familienhilfe

- jährlich, 28 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5b

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

- jährlich, 27 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5c

Adoptionen und sonstige Hilfen

- jährlich ab 2001
Bestell-Nr.: 310.5d

Schwerbehinderte in Berlin

- 2-jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310

Ausbildungsförderung in Berlin

- jährlich, 20 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 140.5

STATISTISCHES JAHRBUCH

- XVI Öffentliche Sozialleistungen

INTERNET

- www.statistik-berlin.de
unter Statistiken \ ... oder Pressemitteilungen \ ... Soziale Leistungen \ ...
- * Preisänderungen sind vorbehalten

Allgemeines Informationsangebot

Datenmaterial auf Papier,

Diskette oder im Internet

zu folgenden Themen:

- Gebiet (regionales Bezugssystem)
- Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge)
- Mikrozensus (Haushalte, Familien, Sozialstruktur)
- Gesundheitswesen
- Wahlen (Ergebnisse)
- Allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen (Einrichtungen, Schüler)
- Kultur, Freizeit, Sport
- Hochschulen (Fach- und Hochschulen, Universitäten, Studenten)
- Rechtspflege
- Öffentliche Sozialleistungen (Jugendhilfe, Sozialhilfe, Wohngeld)
- Polizeiliche Kriminalitätsstatistik, Verkehr
- Verarbeitendes Gewerbe
- Bautätigkeit und Wohnungen
- Handel, Gastgewerbe
- Verdienste, Handwerk
- Landwirtschaft, Umwelt, Energie- und Wasserversorgung
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Öffentliche Finanzen, Personal im Öffentlichen Dienst
- Preise, laufende Wirtschaftsrechnungen
- Steuern
- Unternehmen und Arbeitsstätten, Unternehmensregister

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch

Kompendium zu Berlin in Jahresdaten aus allen Bereichen der amtlichen Statistik

Monatschrift

Beiträge zu Methodik und Ergebnissen statistischer Erhebungen

Statistische Berichte

Tabellen und Kurzerläuterungen zu Ergebnissen der verschiedenen Sachgebiete der amtlichen Statistik

Faltblätter

Informationen kurz und knapp zum Tourismus, zur Umwelt, zu Bildung und Kultur, zum Mikrozensus

Verzeichnis

der Veröffentlichungen

Überblick über alle vom Statistischen Landesamt Berlin herausgegebenen Veröffentlichungen auf Papier, Diskette und CD.

